

Bezugsgebühr:

Monatsheft 2 M. 20 Pf. dann
die Post 3 M.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen
jedoch Morgens; die Beleger in
Zentral und der nächsten Umgebung,
und die Serbung durch diese Städte
und Stadt am Abend, die
nicht aus dem über Wasser liegen,
ist eine Thatsache. Wenn nun
Morgens geschossen.

Während eingetragener Schriften
nicht ohne Verbündeten.

Berndrechthalshaus:
Post 1 M. Nr. 2000.

Telegraph-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und Herde, Haus-, Küchen- und
Landwirtschafts-Geräthe.

Gegründet 1856

Teleg.-Adresse:
Nachrichten, Dresden.

Julius Schädelich
Am See 16, part. u. 1 Et.
Besuchungs-Sogenstade



Waisenhausstr. 15.

H. Kumpert

Café König.

Stets moderne und seine Neuheiten in Regenschirmen.
Schirm-Besitzungen in wenigen Stunden.

Kuechhustensaft (Edelkastanienextrakt) Flasche 75 Pfennige,
Kuechhustenplaster, à 50 Pfennige,
vorzügliche, zuverlässige Mittel zur Linderung und schnellen
Beseitigung des Kuechhustens. Vorwand nach anwirkt. * * * * *
Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthal.

Oswald Funke, Schirmmacher

Bürgerstr. 44 Dresden-Pieschen Bürgerstr. 44

Annahme von Inschriften und Abonnements für die
„Dresdner Nachrichten“.

Katzenfell-Unterkleidung

hygienische, poröse, System Weiblen,
Gebruchs-Muster No. 82 881, empfiehlt
Gicht- und Rheumatismus-Leidenden

Carl Wendschuch, Struvestr. 11.

Fr. 25. Spiegel: Österreichischer Reichsrath. Medizinische Prüfungen, Kohlennoth und wucher. Landesversicherer. Bluthaus. Witterung: Frost. Freitag, 25. Januar 1901.

Der neue österreichische Reichsrath.

Der neue österreichische Reichsrath, der am 31. d. M. zusammentreten wird, ist das interessanteste aller Parlamente der Welt genannt worden. Jedenfalls darf er mehr Interesse besaßen als der deutsche Reichstag. Dazu gehört nun freilich berglich wenig: denn den Verhandlungen dieser "Volkswertretung" wird wohl Niemand das Präsent der Langeweile streitig machen können, selbst Diejenigen nicht, die im Palast am Königsplatz in Berlin unter dem Aufschlag der Offenheitlichkeit dem Redebürothülln opfern müssen. Aber einen Vorsprung besitzt der deutsche Reichstag vor dem Wiener Reichsrath entschieden doch: seine Arbeitsschärfe steht außer Zweifel, obwohl seine Sitzungen in der Regel nur von anderthalb Dutzend Mitgliedern besucht werden und die Beitragsfähigkeit eine seltene Ausnahme bildet, während die österreichische Volkswertretung seit vier Jahren außer Stande ist, ihre wichtigsten Funktionen zu erfüllen, aber nicht etwa weil ihre Mitglieder durch Abwesenheit glänzen, sondern weil sie ihre Innenpolitik zum Theil in so stümmerlicher Weise befinden, daß das Ergebnis die parlamentarische Anarchie ist.

Bei dem Zusammentritt des neuen österreichischen Parlaments wird wiederum die Harvfrage, ob es arbeitsfähig sein wird. Die Arbeit, die sich auf die beiden Reichshälfte der habsburgischen Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten beziehen, wie die Wahl der Mitglieder der Delegation und die Beratung des gemeinsamen Budgets, hat der Reichsrath stets erledigt; er verfügt, wenn es sich darum handelt, die innerpolitischen Aufgaben des österreichischen Kaiserstaates, also des eigenen Landes, zu erfüllen. Das leichte Mal ist es die tschechische Obstruktion gewesen, welche die Arbeitsfähigkeit herbeiführte und dem Doktor des verlorenen Reichsrathes ein vorzeitiges Ende bereitete. Es fragt sich daher zunächst, ob die tschechische Obstruktion wiederkehren wird. Offenbar hat bei den Junggesellen der Wille zur Obstruktion durch die Wahlbewegung und die Ergebnisse der Neuwahlen eine Förderung nicht erfahren. Die Gewaltpolitik, die das Parlament leistungsfähig machen sollte, hatte das Ziel im Auge, Jagdabnahrme zu Gunsten der nationalen Interessen des tschechischen Geschlechts zu erzielen. Dieses Ziel ist nicht erreicht worden; die Tschechen dürfen vielmehr inzwischen eingesehen haben, daß die Wiederannahme der Obstruktion davon noch weiter entfernt müsse. Der Obstruktionsgedanke ist in dem Wahlkampfe in den Hintergrund getreten und die Erfahrungen, die seine bisherigen Vertreter dabei gemacht haben, gewähren keine Ermutigung, den Radikalismus der jungen tschechischen Politik auf die jüngsten Spize zu treiben. Die Verluste, welche die Funktion der Junggesellen enthalten hat, enthalten eher eine Mahnung zur Mäßigung und zur Nachgiebigkeit. Sieben Mandate haben die Junggesellen an Stammgenossen abtreten müssen, bei denen agrarische und clerikale Tendenzen vorherrschen. Die Wahl dieser sieben agrarisch-clerikalischen Gedanken wird hauptsächlich auf die moralische Unterstützung des Ergebnisses Lohn von Olmütz zurückgeführt, und dieses Eingreifen des höchsten mährischen Kirchenfürsten, das zugleich auf die Zulassung der böhmischen Geistlichkeit nicht ohne Einfluss bleiben konnte, wird als eine Wirkung der Wünsche angesehen, die in der Wiener Hofburg gedacht worden sind. Kaiser Franz Josef hat die revolutionäre Politik des jungen Radikalismus so unmissverständlich und entschieden genehmigt, daß die Junggesellen sicher sein würden, daß sie von Seiten der Krone und der Regierung auf die geringste Willkürfreiheit ihren nationalen Ansprüchen gegenüber nicht mehr zu rechnen haben, sobald sie die Mutation wiederholen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden sie zunächst eine abwartende Taktik beobachten, die für sie um so mehr geboten ist, als ihre eigene Politik bedingt wird durch die Haltung, welche die deutschen Parteien einzunehmen werden.

Die Neuwahlen haben die parlamentarische Situation für das Deutschland günstiger denn jemals gestaltet. Wenn in allen deutschen Parteigruppen einerseits der nationale Gedanke so stark vorherrschen würde, daß er alle fraktionellen Interessen gegenläge und überlappende Momente zurückdrängen vermöge, und wenn andererseits zugleich auch allenbalten in den Reihen der parlamentarischen Vertreter des deutschen Volkes dem allgemeinen österreichischen Staatsgedanken, die gebündigte Radikalismus zu folgen, so würde jetzt der Moment gekommen sein, wo sich das Deutschland im Reichsrath als eine Macht geltend machen kann, mit der die Regierung unter allen Umständen rechnen muß. Wenn die Deutschen im österreichischen Abgeordnetenkamme einstimmig und fest zusammenstehen, wo es sich um die Abwehr neuer Angriffe auf ihren nationalen Besitz über um die Durchführung bedeutender Forderungen zur Wahrung ihres Volksstamms handelt, so müssen sie unüberwindlich und siegreich bleiben. Die ehemalige Wehrhaftigkeit der Rechten ist auseinandergegangen und gerade diejenigen deutschen Fraktionen, die sich früher um ihre ultramontanen Gefüße wälzen in der Vertretung der deutsch-nationalen Forderungen als unüberwindlich erwiesen, haben dafür durch die Wahlen einen so ausführlichen Denkhügel erhalten, daß sie nunmehr der Selbstbehauptungstrieb zwinge, dem nationalen Gedanken Rechnung zu tragen. Der Hauptfaktor bei dem Zusammengehen der deutschen Parteien bildet diesmal die deutschradikale Gruppe, die mit ihren 22 Mandaten die größten Erfolge bei den Wahlen davongetragen hat. Darauf wird es vor Allem ankommen, ob sich diese Gruppe, die jetzt numerisch in's Gewicht fällt, absolut unempfindlich erweisen wird für eine zwar entstehende, aber immerhin mögliche Bündnispolitik, welche die Staatsverhältnisse Gefügung nicht verlangt und nicht außer Acht läßt, daß sich das parlamentarische Institutionelle Leben zumeist nur auf dem Wege der Kompromisse entwickelt. Die Frage, ob es zu einer eingetretene einheitlichen

Politik der deutschen Gemeinschaft kommen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht beantworten. Steht doch noch dahin, ob sich die Deutschen Radikalen zu einem selbständigen Verband zusammenführen werden. Schönerer stellt hierfür Forderungen auf, die kaum geeignet sein dürften, allen Deutschradikalen darunter eine gemeinsame Operationsbasis zu bieten. Sein Programm hat einen ausgeprägten protestantischen und altdutschen Charakter. "Los von Rom" ist die eine Forderung, der Anschlag an das Deutsche Reich die andere. Diejenigen Abgeordneten, die noch nicht "los von Rom" sind, sonst aber die altdutschen Grundsätze anerkennen, sollen der Schönerer-Gruppe zunächst nur als Gäste angehören. Wolf, der zweite Führer der Deutschradikalen, und die Mehrheit seiner neugewählten Anhänger scheinen zu dem Schönerer'schen Programm noch nicht endgültig Stellung genommen zu haben. Wolf hat zwar erklärt, er würde sich lieber die rechte Hand abbauen, ehe er sich dazu herbeilege, mit Schönerer nochmals, es handle sich nur darum, Verfehlserklärungen zu verbünden. Wenn im Übereiter Zehler und Uebertreibungen vorkämen, so werde er dem steuern, aber jedenfalls würde auf genauer Adressierung bestanden werden. — Abg. Ritter (Sav.) äußert sich im Sinne der Interpellanten und leistet auch die Anschuldigung des Verhandlungsrats, sowohl gegen die Polen wie auch gegen die Sozialdemokraten, gegen letztere natürlich in Sachen. — Abg. Fürst Radziwill (Pole) betreibt, daß die Polen politische Agitation betrieben. — Abg. Müller-Sagan (frei. Pol.) meint, es handle sich hier offenbar um eine Chilane. — Staatssekretär v. Bodenbissi erwidert nochmals, es handle sich nur darum, Verfehlserklärungen zu verbünden. Wenn im Übereiter Zehler und Uebertreibungen vorkämen, so werde er dem steuern, aber jedenfalls würde auf genauer Adressierung bestanden werden. — Abg. Dr. von Kowalski (Pole) führt an einer Stelle in ein Brief zurückgekehrt worden mit einem Schreiben des Inhalts „weil polnische Aufschriften unzulässig“; ein anderes Schreiben habe gelautet: „Nur deutsch geprägte Adressen sind zulässig, lateinische sind ebenso unzulässig wie polnische.“ — Abg. v. Stauff (Rom.) stellt fest, daß es sich lediglich um eine Verwaltungsumfrage, die gar keinen politischen Charakter habe, handle. — Abg. Sattler (not-lib.) führt aus, ähnliche Agitationen, wie sie sich bei uns die Polen erlaubten, würden in einem anderen Lande gebüßt werden. Den Standpunkt des Staatssekretärs in Bezug auf Einschreibebriefe und Verfehlserklärungen sowie er nicht als unrecht ansiehen, denn er wisse, welche Schwierigkeiten es jungen Postbeamten mache, Sendungen mit auch nur teilweise politischen Worten richtig zu behandeln. Es werde ja auch nur beweist, die Postverwaltung zu zwingen, Beamte anzutreten, die nicht nur der politischen Sprache mächtig, sondern auch bereit seien, sich den politischen Agitationen anzuschließen. Charakteristisch sei ja auch das Wort, das dem Abg. v. Tschirnbold entgegengesetzt ist: „Da wir Polen uns hier ausnahmegemäß in der Abwehr befinden“, die Polen seien in immer die Angreifer. — Abg. Boderscheer (El.) ist überzeugt, daß hier lediglich politische Motive vorliegen. — Abg. Dr. von Inst (Pole) verdeutlicht die Angabe des Staatssekretärs über eine offensichtlich plausiblere Hochstift politischer Adressen als Legende. — Abg. Schreyer (Rom.) in einem polnischen Reichstag würde eine deutsche Minorität nicht so behandelt werden wie Sie hier (Anrede bei Polen und Centrum). Sie sollten froh sein, daß Sie eine solche Post haben. — Abg. Haumann (Süd. Polen): Schreyer's Äußerungen über den polnischen Reichstag seien nun eigentlich gewesen, Landesleute polnischen Zunge zu verleben. — Abg. Schreyer (Rom.): Ich weiß ja, daß sich die Süddutsche Demokratie an Vaterlandslosigkeit von Niemand überreden lässt. — Abg. Graf Balliet: Herr Abgeordneter, wenn Sie einen solchen Vorwurf gegen ein Mitglied dieses Hauses... — Redner führt fort: Nein, ich habe die Süddutsche Demokratie in Süddeutschland gemeint. (Gelächter laut.) — Damit schlägt die Befreiung. Um 5½ Uhr beginnt die erste Beratung der Chancellenervorlage. — Abg. Graf Stolberg (Rom.): Die Vorlage wolle den Invaliden und Heilanstalten die gleichen Vorrechte zuwenden wie denen aus früheren Kriegen. — Reichsanziger Graf Bülow: Ich erkenne diese Forderung auch als berechtigt an (Bravo) und auch als dringlich. (Bravo.) Es darf auch eine gleiche Aufsetzung der Invaliden aus früheren Kriegen und ihrer Heilanstalten nicht verzögert werden; ich werde das Erforderliche noch in dieser Session veranlassen. (Beifall.) — Hieraus folgt Beratung. Morgen 1 Uhr: Fortsetzung der Beratung vom Est. (Schluß nach 5½ Uhr).

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichstag. Graf Balliet stimmt mit, der Kaiser habe für die geistige Rundgebung des Reichstags dementsprechend vollen und vollblütig auszutüftigen. — Abg. Dr. Leibowitz (Pole) begründet seine Interpellation betreffend Richtbeförderung vorpolitischer Sendungen mit polnischer Adressierung unter Ausführung zahlreicher Fälle, in denen Postsendungen zurückgewiesen bzw. nicht befördert wurden, weil sie ganz oder zum Theil politische Aufschriften trugen. Selbst Sendungen an eingetragene Firmen in Polen mit genauer Angabe von Straße und Nummer seien wegen einer dabei vorgekommenen Bezeichnung in polnischer Sprache nicht angenommen worden. In einem Falle habe der Empfänger eines ganz ordnungsgemäß adressierten weihnachtlichen Poststoecks sogar noch, wer weiß wie viel Vagabed zahlen müssen. (Heiterkeit.) Ein in Polen aufgegebenes Paket mit der durchweg deutschen Adresse: „A. Dr. v. Kraatz (Golzien)“ wobei aber der Vorstift halbwegs außerdem noch die polnische Bezeichnung für Galizien hinzugesetzt war, habe der Postbeamte in Polen gar nicht erst nach Krakau geben lassen, sondern schon in Polen selbst als unbestimmt bezeichnet. Dabei ist dem Weltpostvertrag zufolge der Gebrauch einer fremden Sprache auf der Adresse überhaupt kein Hindernis für die Beförderung einer Poststöcke. Einfaule Briefe mit volkstümlicher Adresse würden neuerdings kaum noch befördert, dagegen einige geistreiche Briefe und Wertsendungen. Weshalb dieser Unterschied? Die Post zum Tummelplatz politischer Streitungen zu machen entspricht doch weder der Würde noch der Aufgabe der deutschen Post. — Staatssekretär v. Bodenbissi: Ich bin überzeugt, daß das ganze Haus und die ganze deutsche Bevölkerung nach meinen Ausführungen zu einem ganz anderen Respekt kommen wird, als der Herr Vorredner. (Große Heiterkeit bei den Polen und im Centrum). Jawohl, ich werde Ihnen beweisen, daß die Provokation von den Herren ausgeht. Der Staatssekretär legt dann fort, daß eine genaue, deutliche und bestimmte Adresse nötig ist, so wie es in der Postordnung. Die Adresse dürfe zu seinem Reichsverhältnis Anlaß bieten, sonst sei keine Bestellung möglich. Die Postverwaltung habe jährlich mit 150 000 Poststöcken ohne Adresse zu ihm, davon in Berlin allein 16 000. (Rufe: Das ist ja etwas ganz Anderses). Das Publikum solle auf genaue Adressierung hinzuwirken. Außerdem ist in Folge einer Auflösung in polnischen Blättern eine wahre Hochstift von Adressen mit polnischen Worten vertreten. Er habe keine weitere Verfügung aus diesem Anlaß ergreifen lassen, um nicht noch Del's Reuer zu erleben. An einer Reihe dramatischer Beispiele (Solonitierung von Namen wie Glogau und Reichen u. s. w.) legt Redner dar, wie stark der Nationalismus der Polen sei. Redner hat, seitdem der Reichspostvertrag nichts ergangen, sie befindet sich also nur im Stande der Abwehr. Was soll nun geschehen? Sagen Sie Ihrem Publikum, daß es mit der Agitation aufhort, machen Sie der Postverwaltung keine Schwierigkeiten, denn sie ist ja für Alle da, veröffentlicht Sie meine Reden in den Blättern. (Große Heiterkeit) — Abg. Roeren (Cent.) muß gefiebert, daß ihm die Rede des Staatssekretärs zum größten Theil unverständlich war. (Heiterkeit) Es handele sich hier gar nicht um Poststöcke mit ungenauer Adresse, auch nicht darum, wer etwa die Boerner Oberpostdirektion provoziert habe, sondern nur um Nichtbeachtung von Postsendungen mit hinreichend genau bestimmter Adresse, und da habe doch der Interpellant fast unglaubliche Dinge erzählt. Viele weil sich politische Worte noch auf der Adresse befinden, eine politische Titulatur, seien Briefe nicht befiehlt worden, während Briefe mit englischen Titulaturen befiehlt würden. Die Post dürfe sich feindselig zu politischen Zwecken gebrauchen lassen, sondern solle nur ihres Amtes als Verkehrsinstanz walten. — Staatssekretär v. Bodenbissi: Während meiner 14jährigen Amtszeit ist die Post nieleiht niemals Postkabinett für meine Verwaltung gewesen. (Rufe: Na, na!) Bei einfachen Briefen, die gebe ich zu, hat der Vorredner Recht, aber bei Briefen, für welche die Post die Verantwortung übernimmt, müssen wir eine Adresse haben, die nicht missverstanden werden kann. Die Polen haben uns ja auch früher

berichtet, daß sie die Bezeichnung des Chancellors in Ausübung genommen. — Die Justizkommission des Reichstags hört, morgen den Rest des Eisenbahnats zu erledigen. Zur nächsten Woche ist die Beratung des Eisenbahnats in Aussicht genommen. — Die Justizkommission des Reichstags beendete heute die erste Sitzung der Beratung der Antidumping-Aenderung der Strafverordnung u. s. w. Der Beginn der zweiten Beratung wurde auf den 30. Januar angelegt. Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm die Novelle zum Marktleiter an und setzte dann die Beipräfung der Interpellation betreffend Verhüttung von Eisenbahnklüfsällen fort. Eisenbahminister v. Thielicke wies entkräfte die vom Interpellanten C. Eigner erhobenen Anklagen der Eisenbahn und Postamt zurück, die auf demselben Aktenblatt beweisen wie gewisse Beschuldigungen in der Presse, wie die, daß die preußische Staatsbahnverwaltung gegen Sachsen in geradezu verbrecherischer Weise vorgehe. In Wirklichkeit lebe die preußische Verwaltung mit Sachsen in bestem Einvernehmen. Weiter wendet sich der Minister gegen Vorwürfe des Abg. Macco (not-lib.) über zu langsame Vorgänge der Verwaltung bei Einführung von Versteigerung. Abg. Petzen (Cent.) stellt fest, daß die Erfüllung des Ministrers bishüllt Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen sehr entgegenkommt gewesen sei. Nachdem sich noch Abg. Zeiß (Cent.) und Mundel (frei. Post) betreten als Mitinterpellant, an der Beipräfung beteiligt hatten, wurde die Sitzung geschlossen. Darauf begründete Abg. Dr. v. Horn (Rom.) seinen Antrag auf Erteilung geeigneter Maßregeln zur Beseitigung der Missstände bei dem Vergleich der Kohlenproduktion und der daraus entstehenden sozialen und materiellen Schaden. Minister Preysel erklärte sich bereit, in einer Kommission über die Sache zu berathen. Die Kohlenabgabe an Händler sei von 33 auf 15 Prozent der Gesamtproduktion zurückgegangen. Ganz entbelten könne man die Händler nicht, auch den Export nicht ganz hindern. Am

liebsten würde er einen Ausgleich in der Differenz der Preise, die von staatlichen und privaten Gruben gehoben werden, leben. Abg. Thuner (Frei.) wünschte, das der fortgelebte Breitkreisvertrag des Syndikat vorwärts entgegen getreten werde. Abg. Freiherr v. Lynatten (Cent.) vertheidigte das Kohlenfondsamt und wies darauf hin, daß eine Preissteigerung auch eine Rohrreduktion zur Folge haben würde. Abg. Goethen (Frei. Ver.) vertheidigte den Handel und vertrug sich praktische Wirkung von dem Antrage nicht. Nachdem sich noch Abg. v. Kessel (kons.) und v. Lynnen (nat.-lib.) an der Debatte beteiligt hatten, wurde diese bestimmt.

Morgen Fortsetzung. Gatt und Antrag betreffend Neuverfestigung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie die "Kreuzig." dort, sind bindende Entschlüsse über die Reise des Kronprinzen nach London noch nicht gefaßt, sollten sie, was wohl wahrscheinlich erfolgen, so würde der Kronprinz seinen saftigen Vater bei der Belebung des Königs Victoria vertreten. Dasselbe Blatt schreibt: Über den zunehmenden König Eduard VII. von Großbritannien und Irland vertraut in sonst gut unterrichteten Kreisen, daß dessen Belebungen zu unserem saftlichen Herrn in den letzten Jahren freudlicher Weise an Wärme und Innigkeit zugewonnen haben. — Die Enthüllung des Bismarck-Denkmales vor dem Reichstagshause, das am 1. April, dem Geburtstag des Fürsten Bismarck stattfinden sollte, ist verschoben worden. Bei dem Karneval steht der heissen Wochen haben sich die Aufstellungsarbeiten verzögert, und es erschien wünschenswert, den weiteren Aufbau ohne Feste fortzuführen; ferner hat der Reichstag am 1. April, dem Tage nach Karnevalstag, bereits Öffnungen. Die Enthüllung soll nun Anfang Mai erfolgen. Der Tag ist noch nicht bestimmt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Deutsche Flottenverein stellt heute hier unter Leitung des Kurten zu Wied seine Hauptversammlung ab. Bis zum 31. Dezember 1900 ist die Zahl der einzelnen Mitglieder auf 20.370 gestiegen, während sich für die überseitlichlichen Mitglieder eine Summe von 29.771 ergab, die in 1910 Beziehungen und Verbände gegliedert sind. Die Organisation ist in allen Landesverbänden gegen das Vorjahr bedeutend erweitert und ausgebaut worden. Die außerordentliche Propaganda während des Kampfes um das Flottengesetz hat die Ausgabe von mehr als 7 Millionen Bücher, Broschuren und Schriften möglicht gemacht, deren Kosten aus den außerordentlichen Einnahmen bestreitet wurden. In der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahres wurden 3000 Flottenvorträge veranstaltet, denen sich in den verlorenen Wintertagen weitere 600 anschlossen, letztere größtenteils in Süddeutschland. Im Laufe des Jahres 1900 sind ausgerichtet die Vicepräsidenten Erbprinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst und Staatssekretär a. D. Hollmann. Zu diesen wurden eintimmig von der Versammlung gewählt. Als erster Vicepräsident stand Otto zu Salm-Horstmar, als zweiter Vicepräsident Generalleutnant a. D. Freiherr v. Däniken-Cronwe, an Stelle des Letzteren wurde als Vertreter zum Präsidium General Heim und für den ausgeschiedenen Geh. Kommerzienrat Trenzel Generaldirektor Marx aus Danzig gewählt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Jahre 1900 stellte sich der Betrieb im Kaiser-Wilhelm-Kanal auf 29.571 (1896: 26.524) Schiffe mit 1.282.258 (1896: 3.451.273) Tonnen. Die Gebühren betrugen 2.133.155 (1896: 1.287.370) M.

Berlin. (Priv.-Tel.) Es wird vielfach absässig bemerkt, daß kein adeliges Mitglied der Zentrumspartei des Reichstags die Quell-Interpellation unterzeichnet hat. Obwohl 5 oder 6 adelige Centrumspolitiker im Reichstag anwesend waren, und 18 Namen der herzlichen Unterzeichner der Interpellation hinter bürgertliche.

Berlin. Der Unglücksfall in der Pulverfabrik Rottweil am 12. Januar, bei dem vier Arbeiter verletzt wurden, ist nicht auf eine Explosions von Schleißbaumwolle zurückzuführen, sondern darauf, daß die betreffenden Arbeiter vorrichtsdelig Robenwollstoffe im Kesselhaus verbrannt haben. Die vorgefundene Leiche der Reichen wurde einer chemischen Untersuchung unterzogen, welche auf das Verunreinigte ergab, daß dieselben nur wenige Zehntel Zett und nicht die Säure von mittlerer Welle enthielt.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Die Australinie erhöht ihr Aktienkapital von 9 auf 12 Millionen Mark.

Berl. In der Deputiertenkammer erwählte Ministerpräsident Waldecker-Rousseau, die Regierung lege Bericht darauf, auch ihrerseits zu dem Tribut der Bereicherung beizutragen, welche die gesammelte Welt dem Andenken der Königin Victoria zollt, und sie zeige sich theilnahmsvoll vor der Trauer, welche das englische Volk betroffen hat. (Vorfall.) Präsident Deschanel schließt sich im Namen der Kammer den Worten der Trauer der Regierung an. Hierzu legt das Haus die Verabsiedlung des Vereinigten Gesetzes vor. Nom. Deputiertenkammer. Ministerpräsident Saracco widmet der Königin Victoria einen warmen Nachruf und schlägt der Kammer vor, eine Befreiungssperre an das englische Unterhaus abzustufen sowie zum Zeichen der Trauer die Sitze aufzuhören. Der Präsident der Kammer schließt sich dem Ministerpräsidenten an und sagt dazu, eine Trauer Englands sei auch für Italien eine Trauer. (Vorfall.) Saracco's Vorfall wird angenommen. Dieser wird die Sitzung sofort aufgehoben.

Nom. (Priv.-Tel.) Der Unterrichtsminister erhält in der Nacht ein Telegramm, nach welchem das Ableben Verdins' Leben eingebüßt zu erwarten ist.

London. Der König reist übermorgen nach London.

London. (Priv.-Tel.) Die Leiche der Königin ruht auf einem Bett, das in der Mitte des Zimmers steht, zur Hälfte mit einer weißen leidenden Decke zudeckt; ein weißer Schleier, gleich als von feinster dünner Seide, der das Gesicht durchdringen läßt, liegt über dem ganzen Körper. Das Zimmer ist mit Palmen und Farben geschmückt, während auf dem Bett weiße Blumen ausgebreiteten. Die Haupten des Bettes ist ein silbernes Kreuz angeschafft und dient daneben nicht eine Waffe des Prinzen Albert. Bilder aus der Bibel schmücken die Wände, eines davon stellt den armen Samariter dar. Gestern wurden nur die Mitglieder des Hofstaates der Königin sowie die Töchter aus der Umgebung von Osborne zur Besichtigung der Leiche zugelassen, heute wird auch der Besucherzutritt gewährt werden. Die "Daily Mail" erzählt, als Kaiser Wilhelm ankommt und an's Krankenlager der Königin tritt, war das Bewußtsein derselben etwas umschwirrt und es schien ihr, als sei ihr lieber Schwiegervater Kaiser Friedrich wieder zu ihr gekommen; der Kaiser sagte jedoch kurz und liebhaft: "Nein, nein. Ich bin es, Dein Enkel Wilhelm"; dies schien die Königin zum Bewußtsein zu bringen, sie erkannte ihren Enkel mit einem leuchtenden Lächeln mit wortlosem Dank. Als das Ende kam, stand Kaiser Wilhelm dicht bei ihr.

London. Die Leiche der Königin Victoria wird am 1. Februar von Osborne nach Windsor gebracht werden, wo am folgenden Tage die Feierlichkeiten stattfinden. Für die Trauerehrlichkeit ist eine große Beileidigung der Truppen vorgesehen.

London. Die feierliche Ausführung des Königs Eduard VII. in der Hanburystraße erfolgte heute Vormittag mit großer Feierlichkeit und materiellem Gepränge. Um 8 Uhr früh hatten die Grenadiere mit der aus Goldmatte gebildeten Königskarriere vor dem St. James-Palast Aufstellung genommen. Der Balkon war mit rotem Tuch behängt und eine unzählige Menschenmenge säumte die an den Palast anstoßenden Straßen und Plätze. Alles tragfähige Zeichen der Trauer. Um 9 Uhr eröffnete der erste Kommandeur der Offiziere. Es erschienen Earl Roberts und sämtliche Offiziere des Generalsabes zu Börde. Gleichzeitig richteten sich Alte Blüte nach dem Balkon des Palastes, auf dem 4 Herold und 8 Unterherold in prächtiger mittelalterlicher Gewandung erschienen. Hinter ihnen hatten sich der Earl Marischall, Herzog von Norfolk und andere hohe Beamte aufgestellt. Auf ein Zeichen des Herzogs von Norfolk ließen nun die Herold aus üblichen Trompeten eine Fanfare erschallen. Ein Herold, der den ältesten englischen Herold Englands vertritt, verließ unter tiefem Schweigen der Menge mit weinendem Auge die noch allein herkommenden lautende Königsproklamation. Sie verblieb in den mächtigen Ausdrücken der altertümlichen Sprache dem vereinten Königreich die Thronbesteigung des sehr hohen und mächtigen Prinzen Albert Edward. Nach der Verleistung, während welcher alle Beteiligten und das Heer der Zuschauer das Haupt entblößten, trat einige Augenblicke feierliche Stille ein. Dann rief der Herold, indem er den Dreikönig schwant, weshin: "God save the King!" und die Menge stimmte begeistert in den Ruf ein. Die Macht der Gardetruppen spielte die Nationalhymne, und lang anhaltende mächtige Kanonen der Herolden beschlossen den feierlichen Vorgang. Die Herolden und die anderen Amtsverträge bezeugen nunmehr königliche Wagen und begaben sich von Kapelle entfernt, nach der City, wo sich in dem königlichen Vorsteherhof in Gegenwart des mit voller Amietracht angebrachten Lordmayors die Feierlichkeit der Ausführung wiederholte. Auch hier stimmte die umgebende Volksmenge nach der Verleistung der Proklamation die Nationalhymne "God save the King" an. Nach der letzten

Srophe bricht die Menge in begeisterte Hurrashreie auf den König Eduard VII. aus.

London. Der König, der Herzog von York und der Herzog von Connaught sind heute kurz nach 11 Uhr nach Osborne abgereist.

London. (Priv.-Tel.) Aus Durban wird gemeldet: Ein furchtbarer Orkan, welcher mehrere Menschenleben forderte, verheerte die Stadt und die Umgebung. In Port Elizabeth fiel eine Kirche zusammen, zahlreiche Häuser wurden abgedeckt. Der Schaden ist bedeutend.

Gat-Towes. Ein Beamter kam heute Morgen hier aus Windorf mit den Kroninsignien an.

Lovemburg. Bei der heutigen Verhandlung des Budgets im Volksrat teilte der Berichterstatter der Finanzkommission Christoffer Vogt mit, daß die Mehrheit dieser Kommission geneigt sei, die östlich-Westflämischen Inseln in Amerika zu verkaufen, falls befriedigende Verkaufsbedingungen zu erreichen seien. Es sei aus rein ökonomischen Gründen ratsam, die Inseln zu verkaufen, weil ihr Preis mit unverhältnismäßig großen Kosten für die Staatskasse verknüpft sei.

London. Durch eine Sturmflut infolge eines Orkans kamen am 22. in Sandiway (Deutschland) 24 Männer und 1 Frau ums Leben. 8 Häuser wurden fortgespült und im Hafen gingen 60 Boote unter. Viele Personen sind durch die aufgewühlten Wellen ertrunken.

London. (Priv.-Tel.) Der Verwaltungsratschreiber hat die Beschwerde der deutschen Schiffahrtsgesellschaft "Reite" gegen die die Jahre 1895 bis 1898 auferlegte Entschädigung als unbegründet abgewiesen, weil nach den Erhebungen der Steuerbehörde in Tiefen die Gesellschaft durch die Vermietung eines Prager Spediteurs auch Landtransporte ausführte.

Bern. 24. Januar. Das Disziplinomitee der schweizerischen Missionsschulen ermittelte heute den offiziellen Dispositionen von 5 auf 4% Prozent.

Stadt. (3 Mrz. Nachmittag) Rente 101,97. Postleute 94,50. Spanier 71,90. Portugiesen 10,10. Lütticher 23,97. Luxemburg 117,70. Österreich 241,00. Städte 100,00. Comptoir 139,00. Zölle.

Stadt. (2 Mrz. Nachmittag) Rente 101,97. Postleute 94,50. Spanier 71,90. Portugiesen 10,10. Lütticher 23,97. Luxemburg 117,70. Österreich 241,00. Städte 100,00. Zölle.

Stadt. (2 Mrz. Nachmittag) Rente 101,97. Postleute 94,50. Spanier 71,90. Portugiesen 10,10. Lütticher 23,97. Luxemburg 117,70. Österreich 241,00. Städte 100,00. Zölle.

Die Prinzessin Reuß besuchte gestern das Magazin der Pianofabrik von Paul Werner, Pragerstraße 42, und machte dabei einen nachhaltigen Eindruck.

Se. Majestät der König hat dem Obergrafschaft a. D. Müller in Greifswald den Titel und Rang eines Geheimen Bergwurths verliehen.

Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Hofmarschall Kommerzienrat v. Wangoldt den preußischen Rothen Adlerorden 2. Klasse annehmen und tragen.

In Folge der Verleihung des Herrn Regierungsraths Manth wird der Polizei- und Strafvollzugsbeamte Dr. Heyne vom 1. April ab in die vierte Ratsstelle bei der Polizeidirektion zu Dresden einzutreten. An dessen Stelle wird der Bezirksschreiber Dr. iur. Ostermayer bei der Amtshauptmannschaft Borna Polizeikommissar.

Die für die Zeit vom 1. März 1901 bis dahin 1902 erfolgte Wahl des Geh. Hofrats Professor Mechtens zum Rektor der Technischen Hochschule in Dresden hat die erforderliche Bevollmächtigung erhalten.

Die Zulassung von Frauen zu den medizinischen Prüfungen in Leipzig beruht auf Beschlüssen des Bundesrates, die ihre Würdigkeit gleichmäßig für alle ärztliche Prüfungskommissionen im Deutschen Reich äußern. Der Bundesrat hat schon seit Jahren den Standpunkt vertreten, daß die Prüfungsordnung für Ärzte vom 2. Juni 1883, nach der allein die Approbation als Arzt im Reiche erlangt werden kann, ihrem Wortlaute nach die Zulassung weiblicher Personen zu den medizinischen Prüfungen nicht ausreicht, wennnoch sie diese Zulassung nicht ausdrücklich erwähnt, und wennnoch bei ihrem Erlass die Möglichkeit fehlt der Approbation von Rezessinen kaum in's Auge gesetzt werden kann.

Die Auslegung des Bundesrates, nach der die ärztliche Prüfung der Frauen überbaupt nicht besteht, war praktisch für diese so lange ohne Wert, als für die Frauen die Möglichkeit nicht bestand, die in der ärztlichen Prüfungsordnung geforderten Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung, nämlich das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums und ein Studium von 4 bis 9 Semestern an einer deutscher Universität, zu erfüllen. So war die gymnasiale Bildung schon seit langer Zeit durch die sogenannten Mädchen-Gymnasien ermöglicht und auch die Ablegung einer staatlich anerkannten Reifeprüfung, in Sachsen seit dem Jahre 1897, gestattet. Allein die Universitäten genähren, wie die "Leipziger Neuesten Nachrichten" ausschreiben, den Frauen nicht die Immatrikulation, sondern nur unter Umständen die Zulassung als Hörtinnen. Damit war für sie der langwierige Nachweis eines ordnungsmäßigen deutschen Universitätsstudiums ausgeschlossen. Erst ein Beschluss des Bundesrates vom 24. April 1890 bestimmte, daß als Universitätsstudium im Sinne der Prüfungsordnung auch die Zeit zu gelten habe, welche der die Bewerber lediglich galtweise (als Diplomanten, Höriter u. s. v.) an einer Universität studiert haben, sofern sie ungeachtet der Nationalität der erforderten Schulbildung aus Gründen der Universitätsverwaltung — was bei den Frauen zutrat — von der Immatrikulation ausgeschlossen waren. Um nur die Bestimmung auch denjenigen Frauen zu Gute kommen zu lassen, die bisher genährt gewesen waren, ausländische Gymnasien und Universitäten aufzuführen, bestimmt der weiteren Beschlussschluß vom 26. Juni 1900 für die Übergangszeit, daß reichsangehörigen weiblichen Personen, die vor dem Sommersemester 1899 sich dem medizinischen Studium an einer Universität außerhalb des Deutschen Reiches gewidmet haben, die Vorlegung eines deutschen Reifezeugnisses mit Rücksicht auf ein gleichartiges ausländisches erlaßt werden und das ausländische medizinische Studium, das sie nach einer im Auslande bestandenen medizinischen Prüfung zurückgelegt haben, auf die klinische Semester anzurechnen werden kann, wenn sie die ärztliche Prüfung im Reiche nachholen. Sofern die Universitäten genähren, wie die "Leipziger Neuesten Nachrichten" ausschreiben, den Frauen nicht die Immatrikulation, sondern nur unter Umständen die Zulassung als Hörtinnen. Damit war für sie der langwierige Nachweis eines ordnungsmäßigen Universitätsstudiums ausgeschlossen.

Die Zulassung von Frauen zu den medizinischen Prüfungen in Leipzig beruht auf Beschlüssen des Bundesrates, die ihre Würdigkeit gleichmäßig für alle ärztliche Prüfungskommissionen im Deutschen Reich äußern. Der Bundesrat hat schon seit Jahren den Standpunkt vertreten, daß die Prüfungsordnung für Ärzte vom 2. Juni 1883, nach der allein die Approbation als Arzt im Reiche erlangt werden kann, ihrem Wortlaute nach die Zulassung weiblicher Personen zu den medizinischen Prüfungen nicht ausreicht, wennnoch sie diese Zulassung nicht ausdrücklich erwähnt, und wennnoch bei ihrem Erlass die Möglichkeit fehlt der Approbation von Rezessinen kaum in's Auge gesetzt werden kann.

Die Auslegung des Bundesrates, nach der die ärztliche Prüfung der Frauen überbaupt nicht besteht, war praktisch für diese so lange ohne Wert, als für die Frauen die Möglichkeit nicht bestand, die in der ärztlichen Prüfungsordnung geforderten Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung, nämlich das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums und ein Studium von 4 bis 9 Semestern an einer deutscher Universität, zu erfüllen. So war die gymnasiale Bildung schon seit langer Zeit durch die sogenannten Mädchen-Gymnasien ermöglicht und auch die Ablegung einer staatlich anerkannten Reifeprüfung, in Sachsen seit dem Jahre 1897, gestattet. Allein die Universitäten genähren, wie die "Leipziger Neuesten Nachrichten" ausschreiben, den Frauen nicht die Immatrikulation, sondern nur unter Umständen die Zulassung als Hörtinnen. Damit war für sie der langwierige Nachweis eines ordnungsmäßigen Universitätsstudiums ausgeschlossen.

Die Zulassung von Frauen zu den medizinischen Prüfungen in Leipzig beruht auf Beschlüssen des Bundesrates, die ihre Würdigkeit gleichmäßig für alle ärztliche Prüfungskommissionen im Deutschen Reich äußern. Der Bundesrat hat schon seit Jahren den Standpunkt vertreten, daß die Prüfungsordnung für Ärzte vom 2. Juni 1883, nach der allein die Approbation als Arzt im Reiche erlangt werden kann, ihrem Wortlaute nach die Zulassung weiblicher Personen zu den medizinischen Prüfungen nicht ausreicht, wennnoch sie diese Zulassung nicht ausdrücklich erwähnt, und wennnoch bei ihrem Erlass die Möglichkeit fehlt der Approbation von Rezessinen kaum in's Auge gesetzt werden kann.

Die Auslegung des Bundesrates, nach der die ärztliche Prüfung der Frauen überbaupt nicht besteht, war praktisch für diese so lange ohne Wert, als für die Frauen die Möglichkeit nicht bestand, die in der ärztlichen Prüfungsordnung geforderten Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung, nämlich das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums und ein Studium von 4 bis 9 Semestern an einer deutscher Universität, zu erfüllen. So war die gymnasiale Bildung schon seit langer Zeit durch die sogenannten Mädchen-Gymnasien ermöglicht und auch die Ablegung einer staatlich anerkannten Reifeprüfung, in Sachsen seit dem Jahre 1897, gestattet. Allein die Universitäten genähren, wie die "Leipziger Neuesten Nachrichten" ausschreiben, den Frauen nicht die Immatrikulation, sondern nur unter Umständen die Zulassung als Hörtinnen. Damit war für sie der langwierige Nachweis eines ordnungsmäßigen Universitätsstudiums ausgeschlossen.

Die Zulassung von Frauen zu den medizinischen Prüfungen in Leipzig beruht auf Beschlüssen des Bundesrates, die ihre Würdigkeit gleichmäßig für alle ärztliche Prüfungskommissionen im Deutschen Reich äußern. Der Bundesrat hat schon seit Jahren den Standpunkt vertreten, daß die Prüfungsordnung für Ärzte vom 2. Juni 1883, nach der allein die Approbation als Arzt im Reiche erlangt werden kann, ihrem Wortlaute nach die Zulassung weiblicher Personen zu den medizinischen Prüfungen nicht ausreicht, wennnoch sie diese Zulassung nicht ausdrücklich erwähnt, und wennnoch bei ihrem Erlass die Möglichkeit fehlt der Approbation von Rezessinen kaum in's Auge gesetzt werden kann.

Die Auslegung des Bundesrates, nach der die ärztliche Prüfung der Frauen überbaupt nicht besteht, war praktisch für diese so lange ohne Wert, als für die Frauen die Möglichkeit nicht bestand, die in der ärztlichen Prüfungsordnung geforderten Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung, nämlich das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums und ein Studium von 4 bis 9 Semestern an einer deutscher Universität, zu erfüllen. So war die gymnasiale Bildung schon seit langer Zeit durch die sogenannten Mädchen-Gymnasien ermöglicht und auch die Ablegung einer staatlich anerkannten Reifeprüfung, in Sachsen seit dem Jahre 1897, gestattet. Allein die Universitäten genähren, wie die "Leipziger Neuesten Nachrichten" ausschreiben, den Frauen nicht die Immatrikulation, sondern nur unter Umständen die Zulassung als Hörtinnen. Damit war für sie der langwierige Nachweis eines ordnungsmäßigen Universitätsstudiums ausgeschlossen.

Die Zulassung von Frauen zu den medizinischen Prüfungen in Leipzig beruht auf Beschlüssen des Bundesrates, die ihre Würdigkeit gleichmäßig für alle ärztliche Prüfungskommissionen im Deutschen Reich äußern. Der Bundesrat hat schon seit Jahren den Standpunkt vertreten, daß die Prüfungsordnung für Ärzte vom 2. Juni 1883, nach der allein die Approbation als Arzt im Reiche erlangt werden kann, ihrem Wortlaute nach die Zulassung weiblicher Personen zu den medizinischen Prüfungen nicht ausreicht, wennnoch sie diese Zulassung nicht ausdrücklich erwähnt, und wennnoch bei ihrem Erlass die Möglichkeit fehlt der Approbation von Rezessinen kaum in's Auge gesetzt werden kann.

Die Auslegung des Bundesrates, nach der die ärztliche Prüfung der Frauen überbaupt nicht besteht, war praktisch für diese so lange ohne Wert, als für die Frauen die Möglichkeit nicht bestand, die in der ärztlichen Prüfungsordnung geforderten Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung, nämlich das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums und ein Studium von 4 bis 9 Semestern an einer deutscher Universität, zu erfüllen. So war die gymnasiale Bildung schon seit langer Zeit durch die sogenannten Mädchen-Gymnasien ermöglicht und auch die Ablegung einer staatlich anerkannten Reifeprüfung, in Sachsen seit dem Jahre 1897, gestattet. Allein die Universitäten genähren, wie die "Leipziger Neuesten Nachrichten" ausschreiben, den Frauen nicht die Immatrikulation, sondern nur unter Um

Reube, hofft er Ihnen den Besuch des Weihnachtsmärchens im
Residenztheater ermöglichte.

Der 5. Verbandsstag sächsischer Händler, Schauspieler und Marktreisender führte gestern, Donnerstag, seine Berathungen im Bürgercasino zu Ende. Ein Antrag, der Verbandsstag möge der Frage näher treten, ob es nicht angebracht erscheine, die Behörden zu veranlassen, daß auf Volks- und Schülertagen eine einheitliche Blahgeld-Stola geschaffen und den nachhermäßigen Blahgeld-Forderungen entgegengetreten werde, wurde zurückgewiesen. Dagegen fand einstimmige Annahme ein Antrag dahingehend, bei den Behörden der Großstadt dorthin vorstellig zu werden, daß ein Geschäftsmann nicht mehr minderjährige Händler ausrichten kann, wie z. B. die Italiener mit Figuren oder mit Futterwaren. Auf Antrag des Herrn Welisch-Leipzig wurde in weiterer Verfolgung der angeregten Freigabe des 9-Uhr-Geschäftsschlusses beschlossen, eine diesbezügliche Eingabe nicht an den deutschen Bundesrat, sondern an den sächsischen Bundesminister bevoilächtigten zu richten. Betreffs der Entsendung von Delegierten zur Hauptversammlung beschloß man, daß die Anzahl der abwöhnenden Mitglieder (Delegirten) jedem Verein überlassen sei, doch aber nur ein Delegirter an der Abstimmung in der Hauptversammlung teilnehmen darf, ferner daß jeder Verein dem Verband kostbar ist für die Verbandsbeiträge nach Höhe seiner Mitgliederzahl. Einstimmige Annahme fand eine Resolution des Herrn Welisch-Leipzig, dahingehend: „An allen Orten, wo bei Fahrmärtzen in Betrieb der Abgaben Härten bestehen, sind die Unternehmern verpflichtet, sich an die Behörde, insbesondere an die Stadträthe zu wenden, um diese Härten zu mildern, eventuell aber dem Verbandsvorstand Mittheilung zu machen und die erforderlichen Unterlagen einzusenden, um weitere Schritte zu unternehmen.“ Gerner wurde beschlossen, die Verbandsvereine zu erläutern, bei bestehenden Gelegenheiten während der Reiseaison kleinere oder größere Vergnügungen zu veranstalten und einen Theil des Ueberzuges an die Verbandskasse abzuführen. Der „T.-S.-V.-Verein“ in Leipzig spendete darauf sofort 15 Pf., ein Unbenannter 20 Pf. zur Verbandskasse. Nach einer Mittagspause wurde die noch übliche Tagesordnung erledigt und beschlossen, die Zeitschrift „Globus“ in Nürnberg als Verbandsorgan beizubehalten. Der Verbandsvorstand wurde beauftragt, an den Rath der Stadt Leipzigerfeld i. B. eine Petition um Verlegung des dortigen Wintermarktes auf den 25. und 26. November zu richten, desgleichen ein Geheis an die Königl. Generaldirektion der Königl. Staatsseidenfabriken dorthin, daß dem Zug, welcher südlich 5 Uhr von Leipzigerbach i. B. nach Eger abgelassen wird, die 4. Wagenklasse beigegeben wird, ebenso dem Zug, welcher Abends 8 Uhr von Dorf i. B. abfährt. Zum Ort für die nächste Hauptversammlung wurde Chemnitz bestimmt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Knauth-Chemnitz einstimmig wiedergewählt, zum 1. Schriftführer Herr Sonder neu gewählt und Herr Knopf-Chemnitz durch Zuruf zum Kassirer wiedergewählt. Die Wahl der Beisitzer fiel auf die Herren Tändler, Neufkirchner und Leiser aus Chemnitz, O. Seifert, Bemann und Welisch aus Leipzig, Wagner und Jähnig aus Dresden, Krause und König aus Plauen, Albert aus Neugersdorf und Peter-Jittau, die Wahl zu Rechnungsreviseuren auf die Herren Matthes-Chemnitz und Kapproth-Blothen.

— Die "Magdeburg. Zeit." läßt sich aus Dresden schreiben: Nach Mittheilungen aus Künstlerkreisen scheint die biesige Polizei eine Aufsicht und Kontrolle über das Modell stehen eingeführt zu haben. Es hat das bereits zu Beschwerden der Verlönen geführt, die zunächst davon betroffen worden sind, sowie der Punktler, die sich dadurch in ihrer Thätigkeit und in der leichten Erhaltung des erforderlichen Modellmaterials mehr oder minder gehemmt sehen. Das Endergebnis scheint die Einführung einer Tabellarte als Erfordernis für jede weibliche Person, die sich diesem Gewerbszweig zuwenden will, zu sein.

Der Konflikt in der "Leipzg. Volksitzg." dauert noch immer an und wird voraussichtlich erst durch eine vorläufig noch in weiterem Ziele liegende Vereinigung der beiden Buchdruckerorganisationen (Gewerkschaft und Verbund) beigelegt werden. Inzwischen ist die Unzuverlässigkeit vieler "Genossen" mit der Haltung der Leipzg. Volksitzg. und mit der Leitung der Leipziger Partei überhaupt im Nachen begriffen und schon so weit gediehen, daß der Plan besteht, für den 13. sächsischen Landtagswahlkreis eine neue Partei-Organisation zu gründen. Bereits vor acht Tagen ist ein neuer sozialdemokratischer Verein in's Leben getreten, der seine Söhne direkt gegen Schönlanck und Genossen richtet. In einer Parteiveranstaltung mußte sich die Intelligenz der Leipziger Sozialdemokratie sagen lassen, daß die Vortriebsverhältnisse in Leipzig die bestbar schlechtesten seien. Leipzigs Parteileitung werde es bei Fortsetzung ihrer Taktik noch so weit bringen, daß die Leipziger "Genossen", die gewerkschaftlich bereits vereinzelt daständen, bald auch politisch solitär wären. In einer Resolution wurde die gegenwärtige gehässige Kampfesweise, welche die Partei auf's Schwerste thädtige, verunthilte und im Notfall "reinliche Scheidung" verlangt. Der "Volks-Zeitung"-Konflikt scheint also auf eine Spaltung in der Partei hinzu treiben.

Tagesschäfte.

Deutsches Reich. Der dem Reichstag zugegangene Entwurf eines Gesetzes über die Versorgung der Hinterbliebenen an der ostasiatischen Expedition und ihrer Hinterbliebenen dehnt in §1 die Bestimmungen des Schutztruppengeiges vom 7.18. Just 1890 auf jenen Gegenstand aus und sieht außerdem für die Hinterbliebenen jährliche Zuflüsse vor, die je nach dem Dienstgrade des Verstorbenen sich zwischen den Grenzen von 42 M. und 500 M. bewegen. An sich wird man dem Gedanken, daß das Reich Diener, die sich zur Wahrung seines Ansehens im fernen Osten in einem Dienst gesetzt haben, von der Sorge um ihre und ihrer Hinterbliebenen Existenz nach Möglichkeit bereit, gewiß freudig zusimmen. Aber gerade die Vorlage ruft die Erinnerung wach an die Plagen, die von den Kriegsinvaliden aus den ruhenden Feldzügen von 1866 und 1871 und von den Hinterbliebenen der in diesen gefallenen Krieger wegen der ungenügenden Höhe ihrer Bezüge mit Recht erhoben werden. Die Unzulänglichkeit dieser Bezüge spielt auch in der Begründung der jetzt dem Reichstag unterbreiteten Vorlage eine bemerkenswerthe Rolle; sie wird sogar als „im Allgemeinen anerkannt“ bezeichnet. Da muß es denn dochztreitlich berühren, daß bis jetzt die Organe der Reichsbewaltung nicht nur keine Schritte zur Befreiung dieser Notlage gethan haben, sondern nunmehr einseitig nur eine angemessene Sicherstellung der Chinaliitger und ihrer Hinterbliebenen vorbringen. Wenn z. B. durch die jetzige Vorlage der Witwe eines Generals mit 25jähriger Dienstzeit eine Pension von 5000 M., der eines Leutnants mit zehnjähriger Dienstzeit eine solche von 1416 M., dem vaterlosen Kinde eines Generals 800 M., dem eines Oberleutnants 257 M., dem Vater, der Mutter, dem Großvater oder der Großmutter eines Offiziers 450 M., eines Soldaten 30 M. zugeteilt werden, so muß man sich doch hilfloser Beleidigen: „Sind denn die Verdienste unserer Chinaliitger im Vergleiche zu den Verdiensten derjenigen, die in den Jahren 1870 und 1871 für die Existenz des Vaterlandes Leben und Gesundheit eingespielt haben, so wesentlich höher, daß man nur für Letztere eine Aufbesserung der ihnen oder ihren Hinterbliebenen nach den bisherigen Gesetzen zustehenden Bezüge für erforderlich hält?“ „Gerökt,“ streicht die „Kritik“, „gönnen wir Ersteren das, was jetzt für sie gethan werden soll, zumal es sich immerhin noch in möglichen Grenzen bewegt. Aber wir meinen, daß man ein Unrecht an den Kämpfern von 1866 und 1871 thut, wenn man nicht gleichzeitig hier nicht nur in wohlfliegenden Danfestworten gedenkt, sondern den Dank auch durch eine den einfachen Forderungen der Geduldigkeit entsprechende Fürsorge für ihr und ihrer Hinterbliebenen materielles Wohl bestätigt. Wie zweifeln nicht, daß, selbst wenn über bei die jährliche Bewilligung einer sich nach Millionen bewegenden Summe in Betracht kommen sollte, der Reichstag seine Genehmigung mit Freuden ertheilen wird. Es kann das um so mehr, als es sich um eine Ehrensache handelt und um die Fürsorge für Personen, deren Zahl naturgemäß stetig abnimmt.“

Von den Konservativen und dem Centrum wird im preußischen Abgeordnetenhouse ein gemeinamer Antrag dahin eingebracht werden, die Staatsregierung zu ersuchen, die Zolltarifreform möglichst zu beschleunigen und dafür Sorge zu tragen, daß der Landwirtschaft ein möglichst gesteigerter Zollsatz gewährt werde.

Den herrschenden „Gesetzgebungsgalopp“, daß Erb-
schaft des modernen Parlamentarismus, geißeln die „Dame. Rache.“ mit folgender zutreffender Kritik: Der Staatsbürger von heute kann noch im Stande sein mit allen neuen gesetzlichen und
staatlichen Bestimmungen vertraut zu machen, welche im Laufe
des Jahres ergehen. Nur Wenigen und diesen nur mit Anspannung aller Kraft gelingt es, Gesetzgebungs- und Verordnungstoff
genügend so weit zu bedeckten, als er sie selbst, ihren Gewerbe-

werden von Jahr zu Jahr doppelter. Wer läßt jedes Reichsgesetz wiederum die Gesetzgebungsmaßchine der Einzelstaaten aus, und so schmellen auch die Gesetzmüllungen dieser schon in Folge der zahlreichen Ausführungsgerüche an. Damit nicht genug, denn jedes neue Gesetz läßt, bevor es Bedeutung erlangt, erst auch noch die Verordnungsbedürftigkeit von oben nach unten in Bewegung. Es kommt vor, daß reichsgerichtliche Bestimmungen in Kraft treten, und die dazu gehörigen Ausführungsbestimmungen entweder noch gar nicht, oder erst so kurz nachher ergangen sind, daß den Beihilfeten kaum Freiheit gelassen war, zu deuten, ob und in wie weit sie davon betroffen wären. Es kommen übrigens auch andere Fälle vor. Reichsgesetze werden erlassen, aber die Ausführungs-

gültig vor. Ausdrucksrechte werden erlaubt, aber die Ausführungsbestimmungen bleiben aus, nicht etwa weil die Verwaltungsbürokratie außer Stande wären, Schritt mit der Gesetzgebsgebung zu halten, sondern weil sich bei Feststellung der Details zur Ausführung der im Reichstag gesprochenen gesetzgebenden Gedanken allerlei Schwierigkeiten ergeben, über die man beim besten Willen nicht vorstellen kann. Eine dritte Kategorie bilden jene Fälle, in welchen Geist und Ausführungsbestimmungen prompt sich folgen, nachher aber die Praxis beweist, daß beide pro nihilo gearbeitet haben, wie es z. B. jüngst erst bezüglich des Hypothekenaltentnahmefreies zum Schaden Vieeler sich herausstellte. Müht sich der Bürger durch die Massen der gleichlängigen und obrigkeitslichen Verordnungen ab, so macht er eine Faust in der Tasche für die Regierung und die Behörden, denen er diesen Druck zuschreibt. Beim Reichsgesetzgebungs-Gesetz trifft dieser Stroll aber meistens einen Unschuldigen. Die Wähler, so führt die „Deutsche Volkswirthschaft“ fort, lebt zutreffend aus, sollten Jeden, dem sie ihre Stimme geben, verpflichten, auf die Dauer der bevorstehenden Legislaturperiode von gesetzgebenden „Anregungen“ zu abstrahieren. Das würde helfen und zwar gründlich! Man verfolge nur einmal die Reichstagssitzungen z. B. bei der Staatsdebatte. Wir laufen, nicht zu hoch zu greifen, mit der Schärfe, daß die herren Abgeordneten bei dieser Gelegenheit mit ihren Initiativgesetzgebungen jährlich 100 neue Gesetze von der Regierung verlangen. Es ist überhaupt erstaunlich, was alles nach gleichlicher Regelung verlangt, wenn man die Gewählten des allgemeinen freien, geheimen und direkten Stimmrechts hierüber hört. Wenn das so weiter geht, so wird dieses demokratischste aller Stimmrechte den Erfolg zeitigen, daß jede Lebensfunktion sowohl des Einzelnen wie einer Gesamtheit von Menschen gleichlich geraeilt wird.“

Die Geschäftsförderungs-Kommission des Reichs-
tag hat den Antrag auf Strafverfolgung des Blattes „Odin“ in
München wegen Beleidigung des Reichstags berathen und die
erlangte Ermächtigung verlaut.

Au^{ßer} dem bereits bekannten Erlass über die Einschränkung ärztlicher Versuche an Kranken hat der preußische Kultusminister auch eine Verfügung erlassen, die Vorlage trifft, da^s an amtlicher Stelle eine regelmäßige Uebersicht der medizinischen Literatur stattfindet, damit rechtzeitig auf umgehendige Versuche an Menschen und Thieren aufmerksam gemacht und eingegriffen werden kann.

In der württembergischen Abgeordnetenkammer gesuchte Ministerpräsident v. Schottenstein warm seines Vorgängers Dr. v. Mittnacht, der lange Jahre mit Geschick und Festsigkeit die Politik Württembergs vertreten habe und kündigte eine Vorlage an, aus der hervorgehe, wie hoch auch der König die Verdienste Mittnachts schäze. Ferner erklärte der Ministerpräsident bezüglich der Verfassungsfrage, die Regierung habe geglaubt, ihr eigenes Ansehen und das des Hauses zu gefährden, wenn ohne begründete Aussicht auf Erfolg eine Vorlage zum dritten Male eingebracht werde.

Hesterreich. Ein von der christlich-lösalen Vereinigung beschlossenes Manifest an die Wähler betont das Fehlhalten an der deutschen Gemeinbungsfreiheit und erklärt, die Vereinigung werde gegen jede Obstruktion auftreten. Eine ähnliche Erklärung wurde auch an die Männer der in der deutschen Gemeinbungsfreiheit.

England. In England vollzieht sich ein Thronwechsel unter Formen, welche von denjenigen in anderen Monarchien wesentlich verschieden sind. Während es in diesen heißt: "Der König ist tot! Es lebe der König!" erhält in England der Thronfolger erst seine vollen Rechte als Herrscher, wenn das Parlament in Aktion getreten ist. Das Oberhaupt Großbritanniens — um es kurz zu sagen — herrscht nicht nach göttlichen Rechten, sondern nach dem Gesetze. Diese Verhältnisse muss man im Auge behalten, um zu verstehen, dass der Lord-Mayor von London den neuen König, nachdem er ihm den Tod seiner Mutter angezeigt hatte, in seiner Antwort nicht als "Majestät", sondern als "Königliche Hoheit" antreibt. Um etwaige hässliche oder ministerielle Intrigen bei einem Thronwechsel zu verhindern, hat das Parlament das Recht erhalten, im Falle des Todes eines Herrschers — und nur in diesem — sofort zusammenzutreten, ohne dass die übliche Einberufung erfolgt ist. Obgleich mit der Bestimmung, dass nach dem Tode eines Herrschers das Parlament sofort zusammen-

em Tode eines Herrschers das Parlament sofort zusammen treten soll, keine genauere Zeitangabe verfüßt ist, gilt es doch allgemein als ausgemacht, daß der Zusammentritt des Parlaments innerhalb 24 Stunden erfolgen soll, und wie ernst die Parlamente diesen Brauch eingehalten haben, er sieht man u. A. daraus, daß seit dem Jahre 1701, dem Tode Williams III., das Parlament noch drei Mal, nämlich beim Tode der Königin Anna, sowie der Könige Georg II. und Georg III. an Sonntagen zusammentreten ist — ein für englische Begriffe höchst ungewöhnliches und für diese Briten sogar höchst verwerfliches Verfahren. Eine einfache Zeitungsnotiz, die von dem Ersten Lord des Schatzes unterzeichnet ist, genügt in diesem dringenden Falle zur Zusammenberufung des Parlaments. Als Georg II. am 5. Oktober 1760 zwischen 7 und 8 Uhr Morgens starb, trat das Parlament am nächsten Tage um 2 Uhr Nachmittags zusammen, und beim Tode Georgs III., der am 29. Januar 1820 zwischen 8 und 9 Uhr Abends starb, verCompose sich das Parlament am folgenden Tage um 2 Uhr Nachmittags, während beim Tode Georgs IV. am 26. Juni 1830 die Frist noch kürzer war, denn dieser König starb zwischen 2 und 3 Uhr Morgens und schon um 8 Uhr Nachmittags desselben Tages trat das Parlament zusammen. Beim Regierungsantritte der jetzt verstorbenen Königin vergingen sogar nur 10 Stunden zwischen dem Hinscheiden Williams IV. und dem Zusammentritt des Parlaments. Vorher versammelt sich das Privy Council, der Geheime Staatsrath, nominell das höchste, die Staatsgeschäfte führende Kollegium, dessen Schwerpunkt aber nicht in dem der Verfassung unbekannten Kabinett liegt. Von dem Privy Council wird die Proklamation über den Regierungsantritt des neuen Königs verfaßt, die später von Herolden dem Volke verkündigt wird.

Königin Alexandra, die Gemahlin des neuen Königs von England, am 1. Dezember 1849 als das zweite Kind König Christians IX. von Dänemark geboren, ist um drei Jahre jünger als ihr Gemahl. Durch sie geht auch ein Theil des Einflusses einer auf viele Throne Europas verbreiteten Verwandtschaft, wie ihn Königin Victoria geübt hat, auf die zweite Generation über. Ihr ältester Bruder ist der Kronprinz von Dänemark, ihr nächstjüngster Bruder ist der König Georg von Griechenland, dann folgen in der Reihe der Geschwister die Kaiserin-Wittwe Maria Feodorowna von Russland, die Herzogin von Cumberland, und durch ihren jüngsten Bruder, den Prinzen Waldemar von Dänemark, der die Prinzessin Maria von Orleans geheirathet hat, ist nunmehr das englische Königshaus auch mit den Anwältern auf französisches Königsthron erreicht. Ihre Ehe mit König Edward entzweigten fünf Kinder, von denen der älteste Sohn, der Herzog von Clarence, gestorben ist. Damit ging das Recht der Thronfolge auf ihren zweiten Sohn, den am 3. Juni 1865 geborenen Herzog von York über, der nunmehr in den Rang, die Rechte und Einkünfte eines Prinzen von Wales vordückt. Neben den Freuden an ihrem reichen Anttierglück mußte Königin Alexandra auch manche Stunden der Sorge und des Kummer verbringen, wenn die öffentliche Meinung in England, wie das vielfach geschah, mit dem Privatleben des damaligen Prinzen von Wales beschäftigt war und eine

rengen Beichtungen über den Sportsman und ersten Gentleman der englischen Gesellschaft erzählt wurden. Es mögen das zuweilen recht trübe Stimmungen geweocer sein, die gelegentlich das Glück der Familie störten und einmal in sehr feiner Umhüllung zum Ausdruck gelangten, als die Herzogin von Argyll eine Umfrage an die fürstlichen Personen Europas richtete: „Wer beneidet die?“ Damals antwortete der Prinz von Wales: „Ich beneide den Mann, der sich ein leichtes Unwohlsein erlauben darf, ohne es durch ganz Europa die Reldung geht: Seine Hoheit ist wirklich erkrankt.“ Ich beneide den Mann, der einem Rennen entwöhnen kann, ohne daß es überall heißt: „Seine Hoheit hat sich gewettet.“ Die Prinzessin von Wales, also die jetzige Königin Alexandra, erklärte: „Ich beneide jene Frau am meisten, die keine Königliche Position hat und der es erlaubt ist, nach ihrer

Bestimmungen stand damals daß frohe Glückworte der jungen Herzogin von Dorf, der nunmehrigen Prinzessin von Wales; sie schrieb kurz und bündig: „Die einzige Person, die ich beneide, ist mein Mann.“ Königin Alexandra hat an den vielseitigen Repräsentationsaufgaben ihres Gemahls bei Grundsteinlegungen und sonstigen feierlichen Anlässen, auch an seiner Seite durch Irland, immer thätig genommen und hat überall durch ihre Erscheinung, ihr gütiges und wüdevolles Auftreten sehr innigthafte Eindrücke gemacht. Sie genießt in der Damenwelt des englischen Hochadels große Theilebietung, ist aber sonst in besonderer Hinsicht nie her vorgetreten.

Russland. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über neuerliche Agitationen unter der Studentenschaft, welche politische Zwecke verfolgten und deren Hauptberedt Sturm war. Da diese Agitationen auch gegen tumultuarischen Szenen geführt haben, bei welchen Militär einschreiten mußte, hat der Unterrichtsminister verfügt, daß zwei der Hauptschuldigen auf drei Jahre und fünf auf zwei Jahre zum Militärdienst einzuziehen sind. Von den übrigen an den Unruhen Beteiligten haben 176 ein Jahr der Militärdienst zu genügen, während 209 einen strengen Beweis erhielten und für die Dauer eines Universitätsfurlusses der mit ihrem Stande verbundenen Vortheile verlustig erklärt wurden.

Neueste Drahtmeldungen vom 24. Januar
• **Mariä Senat.** Der Minister des Inneren De-

Paris. Senat. Der Minister des Äusseren Affairs gebaute des Todes der Königin Victoria und erklärte er verstehe die Trauer, von der England soeben betroffen worden sei. Die Regierung wisse die Größe des Verlustes voll zu würdigen, der sich für die englische Nation aus dem Dahinscheiden einer Herrscherin ergiebt, deren Regierung einen Platz in der Geschichte Großbritanniens und der ganzen übrigen Welt blide, einer Herrscherin, die durch ihre Eigenschaften, ihre seltenen Tugenden, sowie durch ihre lange Regierung selbst außerhalb ihres Reiches eine einzig bestehende Autorität erworben habe und die allgemeine Hochachtung verdiente, die man jetzt ihrem Andenken erweist. Die Regierung begt die aufrichtigen Wünsche für die Regierung, die jetzt beginnen soll. Der Senatspräsident Gallières betonte, der Senat schließe sich dem Ausdruck des Bedauerns und den Wünschen, die der Minister des Äusseren freier ausgedrückt hat, voll an. Die Erklärungen des Ministers und des Senatspräsidenten wurden unter tiefem Schweigen des Hauses abgegeben. Der Senat nahm sodann die Beratung des Budget-articles fortlaufend Abänderung der Erfüllungssteuer wieder auf.

* Paris. Sammert. (Fortsetzung.) Charruer verlangt Abänderung des Vereinsgesetzes, weil dasselbe eines Tages gegen die Sozialisten angewendet werden könnte. Lachet bestimmt den Gesetzentwurf ebenfalls. Spricht rücksichtslos über die Congregations und wendet sich in scharfen Ausdrücken gegen die Protestanten und die Juden. Die Generalsdebatte wird geschlossen und die

Kunst und Wissenschaft

† Im Königl. Hoftheater findet heute Abend die Erstaufführung eines neuen Lustspiels „Die kleine Sirene“ statt, das auf unserer Bühne seine theatralische Heuerntaufe bestreben soll. Die beiden Autoren der Novität: Alois Brösch und Rudolf Preßner sind in der deutschen Bühnenwelt wohl bekannt, dieser als eleganter Theaterchroniqueur, jener als langjähriger Direktor des Berliner Theaters. Der Erstaufführung des Stüdes, das ein Kostüm-Lustspiel in Berlin und in den trogenen Rollen mit den ersten Künstlern seines Lustspiel-Ensembles besetzt ist, wird der eine der Autoren, Herr Brösch, beiwohnen.
† Zum Festen des Pensionsfonds des Königl. Opernchorer findet heute im Königl. Hofopernhaus eine Aufführung von „Faust“ statt. Anfang 7 Uhr.

† Im Residenztheater wird heute, Freitag, Fr. Hans Hahmann als Hannele in der Operette "Die sieben Schwaben" gastieren. Am Sonnabend tritt Fr. Hahmann als Adele in der Operette "Die Fledermaus" auf. — Am 1. Februar beginnt das Gastspiel von Fr. Jenny Groß. Sie tritt zunächst in "Frau Königin", Verschlüssepiel von Koppel-Ellfeld und Frau

„Gina König“; Gesang von Sophie Gause und
v. Schönburg, auf, sowie in dem Minodrama „Die Hand“ (L.
Main), Text und Musik von Henry Berens. In dem einen wie in
dem anderen Stüde fallen 1. Kl. Groß Aufgaben ersten Ranges zu.
Der Vorverkauf der Billets hat bereits begonnen.

† Leo Venz, der junge Dresden-Schriftsteller, der am letzten Montag in der „Literarischen Gesellschaft“ mit beträchtlichem Erfolg eigene Dichtungen las, hat sich unlängst mit einem Dramalet „Erklärt“ aus dem Einakter-Cyklus „Schwule Rächte“ auf dem Fürstlichen Theater zu Gera glücklich auf der Bühne einführt. Am Schluss der Aufführung des Stücks, der auch der Erbprinz von Reuß j. L. bewohnte, konnte der Autor wiederhol vor der Gardine erscheinen.

† Im Freiherrlich von Fletcher'schen Seminar (Dresden-Neustadt, Marien-Allee) findet Sonntag den 27. Januar Abends 7 Uhr eine Musikaufführung statt, die Montag den 28. Januar Abends 6 Uhr vor einem geladenen Zuhörerkreis wiederholt wird. Das Programm weist Stücke für Streichorchester, Orgel und Klavier, sowie Solo-Nummern für Piano- und Akkordik

† Herrn Musikdirektor Georg Schumann (Sohn des städtischen Musikdirektors in Königstein a. E.), dem Dirigenten der Singakademie in Berlin, wurde vom Großherzog von Oldenburg die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.
† In dem weiten Kreise der deutschen und deutsch-österreichischen Tondichter hat das von Herren Prof. Dr. Walter Simon, Stadtarchiv in Königsberg i. B., erlassene Preisaukschreiben zu Gewinnung einer deutschen Volksoper das allgemeine Interesse wachgerufen. Die ungewöhnliche Höhe des Preises — zehntausend Mark — haben in der Komponistenvelt Aufsehen erregt, was nicht zum Mindesten daraus hervorgeht, daß nicht weniger denn rund 500 Komponisten sich von dem mit der Durchführung des Preisauksreibens vom Preisstifter betrauten Leipziger Operettendirektor A. Goldberg die positiv und unentgeltlich abgegebenen Bestimmungen des Preisaukschreibens erbaten. Mittel dieses Jahres, am 1. Juli 1901, läuft der Einreichungsstermin dieser Operettens-Aukschreibens ab, und gegenwärtig sind gewiß zahlreiche Opernwerke in der Vollendung begriffen, welche ihre Entstehung diesem Preisaukschreiben verdanken. Schon jetzt hat die Einlieferung von Preisopern begonnen. Den erlassenen Bestimmungen entsprechend, sind alle um den Preis konkurrierenden Opernwerke, die noch nicht aufgeführt sein dürfen, mit einem Kennwort versehen an Herrn Operettendirektor Albert Goldberg bis zum 1. Juli d. J. zu senden. Für eine gereimtehoffte Prüfung der

† Max Halbe's "Jungen" hat es bei der Erstaufführung am "Deutschen Volkstheater" zu Wien trotz der Nieselregenklage, die seit Wochen in den Wiener Blättern mit dem Polizeiverbot des Stüdes getrieben worden ist, nur zu einem mäßigen Erfolge bringen können. Der anwesende Verfasser wurde zwar gerufen, aber von einer entthusiastischen Aufnahme die man dem

† Zur Erkrankung Verdi's wird aus Mailand weiter gemeldet: Der Zustand des greisen Meisters ist unverändert. Er liegt fortwährend in völliger Bewußtlosigkeit und erkennt Niemand mehr. Die Ernährung ist unmöglich geworden. Im Lager wellen Frau Carara, die Nichte Verdi's, die Sängerin Frau Stoli, des Meisters langjährige Freundin, der Komponist Boito und der Verleger Ricordi. Der Hoymarschall des Königs telegraphierte an den Präfekten, der König sei auf's Schmerzlichste bewegt und suchte um eingehende Informationen über die Krankheit des großen Meisters, hoffend, daß die Nachrichten Besserung melden würden. Der Schlaganfall bat sich erneuert. Das Mailänder Hotel, in dem Verdi sich befindet, wird von einer großen, aber lautlosen Menschenmenge umlagert. Truppen halten nahende Wagen zurück. Alle Theater sind geschlossen. Das gelern Nachmittag 4 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Der Kräfteverfall dauert seit mehreren Stunden. Der Puls fehlt öfter aus. Die Herzschlaggeschwindigkeit ist erhöht. Der Zustand ist behorgnerregend. Seit früher Nachmittagsstunde ruht der berühmte Komponist bewußt- und bewegungslos. In seinem Krankenlager ist seit gestern aus allen Kunstmühlrichtungen eine, große Zahl von Telegrafen eingelaufen.

Cerstisches und Sächsisches.

Die Martin Luther-Gemeinde hält am 20. d. M. auf der Wallstraße unter einer Sonnentempelabend ab.

Zu dem nächsten Sonntag Abend 6 Uhr im Koller-Bauteich zu Dresden-Südlichen stattfindenden Unterhaltungssabend des Vereins der Handlungsgeschäftskinder haben ihre Mütter eingeladen: Frau v. Gromadzinska, Violinistin, Ad. Juanita Brodmann, Violinistin, sowie das Frauenquartett unter Leitung des Herrn P. Schneider. Ansprachen haben angelegt die Herren Victor Wohlbold und Vic. Dr. Baumhüls, Beichter über „Unter Kaiser in seinem Hause“.

Morgen Abend 18 Uhr hält im kleinen Saale des Vereinshauses der Martin Luther-Gesellschaft einen Vortrag über die Grödels-

-Der Verein „Ehemaliger Schüler des Freimaurer-Instituts in Dresden“ hält am 31. Januar im Bildungsverein „Zum Schwan“ sein 5. Bildungsfest, verbunden mit Militärcorso, Theater und Ball ab.

Die Sonderausstellung hält am 21. d. M. ihre 1. ordentliche Quartalsversammlung ab. Nachdem die Eröffnungen vom Obermeister besucht worden waren, wurde in plaudernder Weise der im vorherigen Jahr durch den Tod abberufenen Innenausammler gedacht und die Abenden durch Gedichte von den Blättern geertet. Es wurden im vorangegangenen Jahr 4 Quatralen, 2 außerordentliche, 2 Monats- und 48 Fortbildungsausstellungen abgeschlossen. Diesen Herren wurden die Blätter der Zunft ausgedankt und verpflichtet. Dienstag wurde der Jahresabschluß von Herrn Kästner, B. Schule für das vierte Quartal 1899 präsentiert. Der Bericht hält eine Ausbildung, welche die Zunft 1894, der in Höhe von 13.280 M. in Gunnaden und Ausgabe sich ausgelagert, vorgenommen und genehmigt. Die Vorstandsvorsitzende A. Arnold, Obermeister, C. Knude, Altersvorsitzender Obermeister, H. Willemsdorf, Kinder, wurden wieder gewählt, bestellt und für das kommende Jahr bestimmt. Der Bericht für das Jahr 1899 wurde der Zunft am 20. d. M. in Neubold's Salen stattfindenden Hauptversammlung vorgelegt.

Am 1. Februar wird in Hellenhainberg unter der Bezeichnung „Siedlungen Sachsen“ eine mit Eisenbahnverkehr verbundene Zweigstelle der Siedlungen in Niederwörth eröffnet.

Der landwirtschaftlichen Arbeitern verm. Wiedner geb. Wirsing in Rennish, welche seit 37 Jahren auf dem Mittergarten seiner Familie ununterbrochen in Arbeit steht, ist das tragbare Zeugnis der Ehemaligkeit. Der Gemeindevorstand ist der Ansicht, um beide Seiten die eintretende Verhinderung. Die Kunden im Innungsspanne haben zu 45.79 M. getragen. Schließlich hat der Obermeister noch ein Beileidserwähnungsamt am 20. d. M. in Neubold's Salen stattfindenden Hauptversammlung.

Am 1. Februar wird in Hellenhainberg unter der Bezeichnung „Siedlungen Sachsen“ eine mit Eisenbahnverkehr verbundene Zweigstelle der Siedlungen in Niederwörth eröffnet.

Der landwirtschaftlichen Arbeitern verm. Wiedner geb. Wirsing in Rennish, welche seit 37 Jahren auf dem Mittergarten seiner Familie ununterbrochen in Arbeit steht, ist das tragbare Zeugnis der Ehemaligkeit. Der Gemeindevorstand ist der Ansicht, um beide Seiten die eintretende Verhinderung.

Die Kunden im Innungsspanne haben zu 45.79 M. getragen. Schließlich hat der Obermeister noch ein Beileidserwähnungsamt am 20. d. M. in Neubold's Salen stattfindenden Hauptversammlung.

— In Hohenhain. 24. Januar. In einer gestern Abend abgehaltenen Verhandlung des hierigen Komiteesvereins schätzte Herr Vorsitzender des Hauses-Vorschlagsvereins Bericht über die lokale Sezession und über seine eigene Tätigkeit. Bei dieser Gelegenheit kam es auch auf die Nordostbahn zu sprechen. Auf den Bau dieser Bahn, die eine Vollbahn würde, kann man mit aller Bestimmtheit rechnen. Sie kommt der Strecke oder bei Tiefbau und wird über Hohenhain nach Königsbrück-Königsmühle verlaufen. — Der Bericht war nicht machen und umgelebt konnten die von dort nach Königsmühle zu gehenden Güter bedeutend billiger transportiert werden. Von anderer Seite erwidert man in dem Bahnbau, das bereits im März 1892 mit dem Bau — und zwar von Stielholz — begonnen wird. In Hohenhain wird ein Centralbahnhof gebaut und zwar in der Nähe des jungen Berliner Bahnhofes, nur auf die gegenüberliegende Seite; von dort geht die Bahn nach Görlitz, Mulditz über Neustadt nach Köthen. Es sind übrigens 10 Meile der Strecke weiter mit noch Errichtungen im Range bezüglich der Rentabilität einer eventuellen Bahn Hohenhain-Königsbrück-Königsmühle, die dort in die sächsische Vinie einmünden und den Güterverkehr direkt Vinie zweckmäßig entlasten würde. Auch diese Bahn hätte Aussicht auf Verpachtung.

— Für den Umbau der Klosterkirche in Leipzig wurden vom Kirchenvorstand die von den beiden Architekten Weidenschuh und Lüttmann entworfenen Pläne genehmigt. Der Kostenaufwand stellt sich auf 200.000 M.

— Die zu dem großen Sachsenischen Gute zu Großdöblich bei Döbeln gehörenden Blüthbachgewässer sind in der Nacht zum Donnerstag niedergebrannt. Das Feuer brach Abends gegen 10 Uhr in der Scheune aus, in der bis um 5 Uhr gebrüten worden war. Das Wohnhaus blieb erhalten, auch konnte sämtliches Vieh in Sicherheit gebracht werden.

— Am 1. Februar ist der 1874 in Augsburg geborene Arbeiter Albert Rösch, der in Rolle seiner vielen Vorarbeiten den Auszeichnungsbeehl erhielt, jedoch wiederholt nach Dresden zurückkehrte und zuletzt in Görlitz wohnte, gestorben unter der Anlage des Diebstahls und Brandbuchs. Er soll eines Abends aus der von einer Arbeitsteilin auf der Bank in einer städtischen Anlage versehentlich zurückgelassenen Tasche das 8 M. enthaltende Portemonnaie gefischt haben, doch muß er von dieser Anlage mangels ausreichender Beweise freigesprochen werden. Zur die verbotswidrige Rückflucht wird der Angeklagte in 2 Wochen Haft verurtheilt.

— Der Händler Johann Andreas Höhler, 1810 in Nürnberg geboren, lebt sich zu vorübergehendem Gebrauch zwei Leutens Bergläden und leistete nur für das erste Tagelohn eine Entlohnung von 2.75 M. Höhler brachte die Gläser nicht wieder zurück. Das Urteil lautet wegen Unterschlagung auf 10 M. Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis.

— Der Wohltäter Johann Gottlieb Niethammer aus Deutsch-Bautzen bei Kamenz ließ sich am 27. November v. J. in einer Neustädter Schönwirthstube einen Haushaldensbruch mit Sachbeschädigung in Schudenten kommen. In Rücksicht auf seine bisherige Untertholtheit kommt er mit 10 M. Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis davon. — Der Leibnitzer Reinhold Gottschall Hoffmann wird wegen Beamtenbedienung zu 15 M. Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurtheilt, dagegen von dem ihm weiter zur Last gelegten Geldentwertung freigesprochen. Der Angeklagte kam mit einem Transportrad über die Albertbrücke gefahren, beim Einbiegen in die Glasstrasse klappte er mit dem vorstehenden Gendarmen, ihm auszuweichen, was dieser seiner Dienst-Duttkunst nemöglich nicht that, es kam in einem Zusammenstoß, bei dem der Gendarm die Beamtenbedienung beginnt. Der Angeklagte macht geltend, daß an dem Tage großer Sturm gedient habe und da sein Rad mit Kindernwagen hoch beladen war, konnte er nicht ausweichen, er hatte gehobt, der Gendarm werde bei Seite treten und habe deswegen gelungen; das Gericht hält noch Lage der Sache den Zusammenhang für einzuholen. — Der 29 Jahre alte Arbeiter Friedrich Oskar Paul Knopf in Trachenberge geriet am 25. September v. J. mit einem Wirthschaftsgesell in Streit, der in Thätlichkeitserfolg überging. An. erhält für die seinem Gegner angeführte Körperverletzung 30 M. Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis. — Der 27jährige Leutnant August Paul Henckens steht ans der bleiernen Hauptmarkthalle fünf Sachen fest; die Folge sind 11 Tage Gefängnis. — Der Steinmetz Friedrich August Lamm, jetzt in Leipzig wohnhaft, verständigte im vorigen Jahre sein Verbandsbuch gegen eine Schuld von 9.48 M. an eine Reklamations-Jahrbücher hier. Am 7. August erschien er in der Schantwirthshof, nachdem zuvor einige Briefe gewechselt worden waren, um das Buch einzusehen; als er es in seine Hände bekommen hatte, verschwand er heimlich unter Zurücklassung seines Gates. Domini hat den Betrag mit 1 Woche Gefängnis zu büßen; er tritt die Strafe sofort an. — Der im Ausgang der vierziger Jahre siechende Handarbeiter Johann August Probst, deiner ungangreichen Strafregister auch Vorstrafen von längster Dauer enthalt, machte sich der Beamtenbedienung und des Widerstands culpabilis. Seine Zeitnahme war nur durch Anwendung von Handdruck möglich; diese wurde aber von dem Rentenbeamten durchschnitten, bis ihm das Taschenmesser entrissen wurde. Mit Rücksicht auf die Gräßlichkeit der Vergehen erkennt das Gericht auf 1 Jahr Gefängnis, 2 Wochen gelten als verfügt.

— Im Gehäftsberichte des Ministeriums des Innern und des öffentlichen Unterrichts ist erledigt: die Schule zu Altenberg, Kellator; die obere Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung mit Gasten, Honorar für Fortbildungsschule und 490 M. (nicht 360 M.) für Überlanden, 1200 M. Bewerbungsgebühr bis 21. Januar an den König. Bezirksdienstkommissar in Döbeln, Schulrat Ruschade. — Zu beobachten: die häufige Lehrerstellen in Oberreit bei Weißbauer, Kellator; das Königl. Ministerium des Ritus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: neben freier Wohnung 1200 M. Grundgehalt, 110 M. für den Fortbildungsschul- und 65 M. für den Turnunterricht. Gehalde bis zum 2. Februar an den König. Bezirksdienstkommissar Schulrat Dr. Püpper in Blauen L. B. 18. April 3 Hildesheimstellen an der Fuß. Bürgerschule zu Leipzig. Ein-

kommenjährlich 1350 M. Gehalt einschl. Logisgeld für Lehrer und Lehrerinnen, die die Wahlberechtigung abgelegt haben. 1600 M. einschl. Logisgeld. Gehalde bis zum 1. Februar das Apostolische Vikariat in Dresden.

Bei der Relativen Strafe endet der Bericht am 1. Februar worden: Meier, peißer, händer, Bautechne, als Amtslehrermeister, ohne besondere Dienstzeit, bei der Straßen- und Wasser-Bauinspektion Anna-

Gestern morgen 9 Uhr verschied in Gott unsere bestolzene Mutter, herzengute, fröhligliebste Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin.

Marie Dorothea Engelmann geb. Grimmer.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an

Dresden, den 24. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mittwoch Vormittag verschied sonst nach langen Leiden unsere gute Mutter, Großmutter und Schwester

Fran

Friederike verw. Zschech.

Um stilles Betteld bittet

Karl Haubold als Sohn.

Die Beerdigung findet den 26. Januar 1/5 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie den reichen Blumenstrauß und Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer lieben Entschlafenen

Frau Marie verw. Morier geb. Böhme

lagen nur hierdurch den innigsten Dank

Dresden, den 24. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Rückgeschenkt von dem Grabe unseres geliebten Gatten, Vaters und Sohnes

Herrn

Herrmann Oswald Dittrich, Schäffner an der R. S. Städteisenbahn,

drängt es uns, seinen wertvollen Bezeugen und Kollegen, sowie allen lieben Freunden und Bekannten mitzutun, darum für die reichen Blumensträuße, für das ehrwürdige Weihfest an seiner letzten Ruhestätte und die feierliche Wonne des Trostes.

Dresden, am 23. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des

Herrn Privatus

Albert August Gläntzel

lagen wir unteren innigsten Dank.

Böschwitz, 23. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rückgeschenkt vom Grabe unserer guten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Martha Sommer

geb. Heydrich,

lagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten für die herzliche Teilnahme, Blumenstrauß und Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer aufrichtigen Dank.

Dresden, den 24. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Bei dem Hinscheiden und dem Begegnen unseres lieben Entschlafenen, des Herrn

Gustav Adolf Schreiber,

find uns so zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern zugezogen, daß es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken. Insbesondere unseren Herrn Dipl. Billinger für seine uns tödlichen Worte, ferner auch den Herrn Offizieren und Beamten, sowie auch den so großer Anzahl ererbten Kollegen der R. S. Städteisenbahn für das Geleit zur letzten Ruhe. Endlich Dank dem W.-G. L. Zephin Dresden für den erhabenden Gehang und noch allen Tieren, die durch den reichen Blumenstrauß uns ihr anstrengtes Beileid bezeugten, unsern herzlichen Dank. Möge dem lieben Entschlafenen die Erde leicht sein!

Dresden, den 24. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlicher Dank.

Rückgeschenkt vom Grabe unseres begehrten, unvergleichlichen Gatten und Vaters, des

Herrn

Fürchtegott Wilhelm Fleischer,

Stationärsassistent a. D. a. d. R. S. Et., ist es uns Oergenbedürftig, Allen zu danken, welche den Entschlafenen durch Wort und Schrift, überreichten Blumenstrauß, sowie durch die Begleitung zur letzten Ruhestätte so geehrt haben.

Herzlichsten Dank auch Herrn Dipl. Dr. Luchetti für die kostreichen, wahrhaft erhabenden Worte am Grabe. Gott möge Ihnen Allen ein reicher Segen geschenken!

Dir aber, lieurer Vater, rufen wir ein

Ruhe sanft! und Schlaf wohl!

in die Ewigkeit nach.

Dresden, Vorhangstr. 38, 2. G.

Die trauernde Witwe

Pauline Fleischer nebst Tochter Else.

Gestern Abend nahm Gott unter innigstgeleindestes

Erwin

im Alter von 7½ Monaten zurück in sein himmlisches Reich.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an

Gust. Fröhlich, Rgl. Hof-Architekt,
Martha Fröhlich geb. Hauptmann.

Dresden, den 24. Januar 1901.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie
den reichen Blumenreichtum, Begleitung und Tragen zur
letzten Ruhestätte unseres lieben Geschäftsmannes, des
pens. Briefträgers

J. G. Schreiter,

logen allen Verwandten, Bekannten und Kollegen herz-
lichen Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor Hanke
für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren
Gesetzten, dem Verein der Post- und Telegraphen-Unter-
beamten und dem Deutschen Kriegerverein.

Plauen, den 24. Januar 1901.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Heim-
gang meines lieben Mannes, des treusorgenden Vaters meiner
Söhne.

Reinhold Hentsch

dankt auf's Innigste seinem verehrten Chef Herrn E. Schilling,
Janus, Römer, den Herren Beamten und Kollegen, sowie
Herrn Jakobus Winter, allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten.

Dresden und Leutersdorf, den 21. Januar 1901.

Emma Hentsch geb. Söldel
im Namen aller Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, unvergess-
lichen Geschäftsmannes lagen wie hierdurch allen lieben
Verwandten, Freunden, Bekannten und Kollegen für die
herzliche Theilnahme, sowie für den reichen Blumen-
reichtum unserer

herzlichsten Dank!

Dank auch seines Herrn Pastor Göhler für
seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Dank den
Herrn Sängern für den erhobenen Gesang.

Dresden, den 24. Januar 1901.

Die trauernde Hillwe Aug. Teicher
nebst Angehörigen.

Verloren - Gefunden.

Gestern wurde auf dem Wege
von Bockmann, Schloßstr.,
Residenzstrasse - Landhausstrasse
Gesuchte - Geschäft, ein Po-
rtemone mit 20 M., einer
leinen Kette mit goldenem Herz,
Armband mit einer Brillanten
mit 3 Anhängern u. 1 Ju-
ste von Schwanenfederung und
Padelarie vom Josephinenbad
verloren.

Wünschen bei hoher Belohnung
Kaiserpalast Bar. B. B.
Quarz, braun u. gelb ges.
Kleinpreis 181, ausgelassen
Seidenstrasse 50, v. d. P.

Geschäfts- An- und Verkaufe.

Sichere Existenz.

Steht in Dresdner Gegend
bereit.

Fuhrgeschäft

12 Wagen mit guter Kundenschaft,
hoher Beschäftigung für das
junge Jahr. Für Landwirths vof-
verkauf weg. Veränderung willig.
Lafingen unter L. 649 erb.
Exp. d. Bl.

Getreide-, Kohlen- und Düngemittel- Geschäft,

in guter Gegend Sach., schöne
Rüttelungen, eigener Gesamthaft,
ab 10 Scheffel Feld, soll nach
Wähler Thätigkeit an jüngste
Kaufmänner verkauf werden.
Wähler sind 25-30.000 Mark.
Ant. u. M. 650 Exp. d. Bl.

Bäckerei

In beliebter Lage eines Vor-
ortes von Weizen sofort zu ver-
kaufen oder zu verkaufen. Möb.
Weizen, Fährmannstr. 2, I.

Feinen Laden - Geschäft für Damen.

Auf französischer Basis

verkaufe mein in ganz naher
Gemeindestadt seit Jahren flott-
gehendes, feines Geschäft
für häusliche Blumen, verbunden
mit Annahme der Spindler-
ischen Wäsche und Kärtner.
Zur Übernahme sind ca. 2½ bis
3000 M. erforderlich. Off. unter
Z. N. 709 Exp. d. Bl. erb.

Schnittw.-Geschäft

an der Hauptstr. eines lebhaften
Ortes von Dresden ist mit
oder ohne Grundstück sofort Un-
kündbar zu verkaufen. Um-
les 10.000 M. erforderlich. 10.000
bis 4500 M. Offerten unter
B. P. 757 Exp. d. Bl. erb.

Fabrik-Verkauf.

Flotter Umsatz Sommer und
Winter. Preis 5000 M. v. d. P.
Leistungsmittl. 7000 M. Off. unter
L. U. 668 "Invalidenbank"
Dresden.

Fabrik - Verkauf.

Nur französisch, beabsichtige
ich, meine vorz. ehrger. Fabrik i.
20.000 M. zu verkaufen. Nach-
kennung, nicht erforderl. zu tuniche
auf Grundstück. Off. unter
R. J. 378 erbeten an
"Invalidenbank" Dresden.

Wegen Mangel der Verkäufer
kleine, keine

Familien-Pension

zu verkaufen. Off. u. R. 100

an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig.

am 24. Januar 1901.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie
den reichen Blumenreichtum, Begleitung und Tragen zur
letzten Ruhestätte unseres lieben Geschäftsmannes, des
pens. Briefträgers

J. G. Schreiter,

logen allen Verwandten, Bekannten und Kollegen herz-

lichen Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor Hanke

für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren

Gesetzten, dem Verein der Post- und Telegraphen-Unter-

beamten und dem Deutschen Kriegerverein.

Plauen, den 24. Januar 1901.

Die trauernden Hinterlassenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, unvergess-
lichen Geschäftsmannes lagen wie hierdurch allen lieben
Verwandten, Freunden, Bekannten und Kollegen für die
herzliche Theilnahme, sowie für den reichen Blumen-
reichtum unserer

herzlichsten Dank!

Dank auch seines Herrn Pastor Göhler für

seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Dank den

Herrn Sängern für den erhobenen Gesang.

Dresden, den 24. Januar 1901.

Die trauernde Hillwe Aug. Teicher

nebst Angehörigen.

Verkaufe meine in Dresden-R. befindl. nachw. flottgehende

Fleischerei

wegen and. Unternehmen soll für
3000 M. Miete 1250 M. Möb.
v. Döllsen u. U. O. 642 an
"Invalidenbank" Dresden.

Restauration,

gutgeb., verkehrstreiche Lage der
Neustadt, wegen andern. Unter-
nehmungen billiger zu verkaufen.

R. 126 Annonen-Exped.

C. Schönenwald, Görlitz.

Eine gute, gutgehende

Restaurant

oder Gasthof bei einer Ans.

von 4-800 M. zu kaufen.

Offerten mit Preis unter M.

M. 984 Exp. d. Bl. erb.

Eine gute, gutgehende

Schmiede

wird zu kaufen oder bei nicht zu

hoher Zahl zu kaufen geachtet,

am liebsten auf dem Lande. Off.

unt. U. 3507 Exp. d. Bl.

Eine gute, gutgehende

Kapitalisten.

Gutgebendes, rentables Fabrik-

geschäft, ca. 50 Arbeiter, im alten

Winkel zu verkaufen. Fachkenntnisse

nicht nötig. Erforderlich

ca. 20-30.000 M. Gel. Off.

U. Z. 658 an Haasenstein

& Vogler, A.-G., Chemnitz.

Weitere Vente suchen auf dem

Land, Umgebung v. Dresden,

besseres Produktionsgeschäft

- Umsatz mindestens 50-60 M.

v. Tag - in fl. Grundstück

mit Garten zu übernehmen. Kauf-

betr. Grundstück später nicht

ausgeschlossen. - Anreihungen

erbiten unter M. A. 973 in

die Erneb. d. Bl.

Eine gute, gutgehende

Photographie.

Schön eingerichtetes u. flottes

photogr. Atelier soll zu ver-

kaufen. Gel. Off. U. C. 95 gr. Klosterstr. 5.

Wieder, flott, bess. Produktions-

Umsatz und Konkurrenzgeschäft

jetzt ob. später bill. zu verkaufen.

Anzahl v. U. Uebereinst. Off. unter

M. K. 982 in die Exp. d. Bl.

Ein gutes, flottes

Modernes

Wine-

Restaurant

mit seinem, elegantem

Café

in größerem Vorort von Dresden

ist an bewohnter, gutströmter

Nachmanstr. 15, 8.

Der Betrieb ist sehr gut.

Abreise nur von Selbstkosten-

tanten unter M. U. 902 in

die Exp. d. Bl. erb.

Eine gute, gutgehende

Produktions-Geschäft

ist Verhältnisse halb. sof. zu ver-

kaufen. Möb. Grünenstr. 15, 8.

Abreise nur von Selbstkosten-

tanten unter M. U. 902 in

die Exp. d. Bl. erb.

Eine gute, gutgehende

Produktions-Geschäft

ist Verhältnisse halb. sof. zu ver-

kaufen. Möb. Grünenstr. 15, 8.

Abreise nur von Selbstkosten-

tanten unter M. U. 902 in

die Exp. d. Bl. erb.

Eine gute, gutgehende

Produktions-Geschäft

ist Verhältnisse halb. sof. zu ver-

kaufen. Möb. Grünenstr. 15, 8.

Abreise nur von Selbstkosten-

tanten unter M. U. 902 in

die Exp. d. Bl. erb.

Eine gute, gutgehende

Produktions-Geschäft

ist Verhältnisse halb. sof. zu ver-

kaufen. Möb. Grünenstr. 15, 8.

Abreise nur von Selbstkosten-

tanten unter M. U. 902 in

die Exp. d. Bl. erb.

Eine gute, gutgehende

Produktions-Geschäft

ist Verhältnisse halb. sof. zu ver-

<

Gesuche, Gedichte
Postkarte, Tafelbilder, Prologie,
Festreden, Räufe, Briefe usw.
Ausfert und Rathaus
Ritterat R. Schneider,
Schiffstraße 14, I.

Technikum Reut. i. Med.
Ingenieure, Techn. Werke,
Maschinenbau, Elektrotechnik,
Elett. Fab., Stahl. Prüf. Co.

Tanz-
Unterricht
Wilsdrufferstraße 29,
erste Etage.

Sonntag, den 3. Februar
und Sonntag, den 3. März
beginnen die letzten Contre-
Cours für diesen Winter.
Anmeldungen erbitte dafelb.
A. Heinstus.

Musikunterricht
an Anfänger
whd eitheit in der

Grundschule des Königl.
Konservatoriums.

Ausnahme jederzeit: Kinder
von 7 Jahre an.
Monatspreis: 6.00 M.;
Jahrespreis: 60 M.

Unterrichtsanstalten:
Landhausstr. 11, II., III.,
Werderstraße 22, vrt.,
Bauherstraße 22, I.,
Sandstraße 9, I.
In allen Anstalten dieselben
Lehrkräfte.

Klagen, Ford., Einz.
Scheiberg 16, 2

Trompeter-
Schlösschen.

Restauran

Dresden.

Hente
sowie jeden Freitag
Schlachtfest.
Aug. Reibeholz.

Pa. Englische u. Holländer

Austern.
Tiedemann & Grahl,
9 Seestrasse 9.

Tivoli.
Täglich

Compagnia
di
Neapoliti

Hollack's
Malzextrakt-
Gesundheits-
Bier

halten stets frisch am
Lager und empfehlen
Weis & Henke,
Königl. Hoflieferanten,
Schloßstraße 17.

Ernst Kolpe.

W
Alteste Bayrische
Bierstuben Dresdens
gegründet 1845,
Große Brüdergasse 12/14

O
Spezial-Ausschank
boshi. Mönchhof-Biere
in 1/2 Liter-Gläsern.

B
Vorzüglichen Stamm
(kleine Preise).
Jeden Mittwoch-Abend
Schweinsknochen.
Jeden Freitag
Schlachtfest.

S
Gross. Mittagstisch.
Tägl. Rostfleisch, Gemüse.
Tägl. Wild u. Geflügel.

A

Achtung!
Neu! renoviert Neu!

Die größten
Echt Kulmbacher
Bier-Hallen

Reichel-
Bräu,



20 Gr. Brüdergasse 20,
19 Kl. Brüdergasse 19,
Parterre und 1. Etage.

Alleiniger

Spezial-Ausschank

1 Liter hell 17 Pf.,
1 Liter dunkel 20 Pf.,
1 Liter Salzbier 20 Pf.

Größtes u. renommirtestes

Speisehaus Dresdens!

Täglich von 12-3 Uhr

großer Mittagstisch

Mittwochs mit Gemüse 30 Pf.

Stamm,

große Auswahl, 30 Pf.

Täglich Spezialitäten

bei mir kleinen Preisen.

Alles reichlich und gut.

Jeden Dienstag

Schlachtfest.

Gleichzeitig empfiehlt ich meine

Säle, Vereinszimmer

Platz 1. 50-200 Pers. bietet.

19 Kl. Brüdergasse 19, I.

2 alte deutsche Zimmer

19 Kl. Brüdergasse 19, vrt.

zur Abhaltung aller Familienfeste,

sowie für Vereine und Klubs.

Hochzeitend

Ernst Kolpe.

Bienen-
korb,

Schlossstrasse 15,

altrenommirtes, echt
bayerisches

Bierlokal

der Residenz.

Ausschank von echt Kulm-

bacher-Mönchhof, echt Au-

gustiner Münchner, Groß-

priester Böhmis.

Gämtl. Bier in 1/2 Lit.-Gläsern

4-20 Pf.

Hente wie auch jeden

Freitag

Schlacht-Fest.

Jeden Sonnabend

Schweinsknochen

mit Sauerkraut u. Klößen.

a Portion 35 Pf.

ff. Mönchhof-

Bock-Bier.

Hochachtungsvoll

Bruno Hillig.

Telephon Amt 1. 901.

A

Jeder

besuch die

"Drei Raben".

Privat-
Besprechungen

Vereinigte
Königl. Sächs.
Militärvereine

Dresdens.

Sonnabend den 26. Jan.

Abends 8 Uhr

im großen Saale des Tivoli

Vorfeier

des Geburtstages Sr. Maj.

des Kaisers statt.

Der Eintritt ist für die Dame-

raden nicht Angebrückt frei.

Vereinsleuten sind anzulegen.

Um zahlreiche Beteiligung wird

ertrukt.

Vorfeier

des Geburtstages

S. Maj. Kaiser

Wilhelm II.

Die Feieranstalt hat Herr

Beitor Blaudmeister, die Aus-

führung der Gedinge die ver-

einfachten Militärvereinslagerhöfe

unter Leitung ihrer Herren Lieder-

meister gütig übernommen. Die

Feierlust wird vom Trompeten-

cor des Königl. Sächs. 3. Feld-

Artillerie-Regtm. Nr. 48 unter

Leitung des Herrn Stabskom-

mandes Maufe ausgeführt.

Orden, Ehren- und Vereins-

zeichen sind anzulegen.

Um zahlreiche Beteiligung des

Vereinsmitglieder und deren An-

gehörige bitten

Die Vorstände

durch Wolfram.

Stirnlocken,

welche nie glatt werden, zum

Schönem der eigenen Haare,

Söpfe ohne Schnitte von höchst

gereizten Haaren u. nicht

teuer als solche mit Schnur-

en, wunderlich, leicht zu tragen,

künstliche Scheitel in voll-

endeter Naturtreue, vorzügl.

Ersatzmittel bei fahlen Stellen

des Hinterhaars ausgesucht,

unechte Haarsubstanzmittel,

Umarbeitung unmodern.

Haararbeiten, Kleidungsstücke finden

Damen durch Jean Kirchel

Straße 13 in Kirchel's

Spezialgesch für Haarpflege.

Kegelbahn

mehrere Tage nach frei

Pianistischestr. 44.

III *
nach Dich dringend sprechen.
Nichte Anette

wird gebeten, Brief u. S. 3469

in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Nichte Erna.

Wie gelangt Brief sicher in

Ihre Hände? Antw. bbl. erbet.

unter U. N. 641 "Invaliden-

hof" Dresden.

Nichte Marianne.

Bess. Relestant erbet. Brief

unter M. Z. 995 Exp. d. Bl.

für **Nichte Frohsinn**

liegt Brief R. S. 816 Haupt-

postamt.

A. B. 4.

Für die Hälfte der Selbst-

fosten zu verkaufen

sind dlv. Stroh- und Geiß-

-schafts-Kostüm, Zupong, Boulin-

z, ferner ein eigenart. Bühnen-

Kostüm (leider ganz verloren),

Röntgen-Handtuch

fü r eignend),

für schlaffe Mittelfigur passend.

(Streitobst, dabei ganz neu).

Anziehen Schumannstr. 62, I.

Wie urtheilen die Consumenten über Ray-Seife!

Ihre Ray-Seife ist wirklich entzückend. Ich gebrauche dieselbe seit einigen Monaten und frage mich täglich darüber, da ich gefunden habe, dass sie weit besser ist, als die teuren französischen Seifen, welche ich vorher benützte.

Franz Generalmajor von S.

Über die enorme Ausgiebigkeit der Ray-Seife bin ich erstaunt, da ich mich nun schon zwei Monate damit wasche und das Stück, trotz täglicher mehrmaliger Benützung, noch nicht zu Ende ist.

E. B.
Senden Sie mir sogleich wieder X Stück Ihrer ausgezeichneten Eiweiß-Seife (Ray-Seife).

Hofrat Dr. E.

Eine Seife, mit der man sich waschen muss, ist Ray-Seife.

Die Qualitäts- und praktischen Vorteile der Ray-Seife sind so gross, dass sie für Jeden, der auf rationelle Toilette- und Hautpflege achtet, unentbehrlich ist.

(Ray-Seife ist überall erhältlich per Stück 50 Pfennige.)

Wollen Sie nicht auch einen Versuch machen?



Wie urtheilen die Consumenten über Ray-Seife!

Eine mit hervorragend wertvollen Eigenschaften versehene Seife unter den endlos vielen, welche angepriesen werden, kann mit vollster Berechtigung die Ray-Seife genannt werden, die denn auch wirklich den Vorzug vor den meisten anderen verdient. Das wunderbar feine Aroma der Ray-Seife mag nur nebenbei erwähnt sein, obwohl es besonders den Damen so willkommen sein wird, wie sie noch nie eins gefunden haben; das wichtigste aber ist die hygienische Wirkung. Die Haut wird durch diese Seife, wie ich selber erprobt habe, so rein und jugendfrisch erhalten und Gefühl und Befinden sind nach ihrem Gebrauch so wohlig, dass man sich geradezu wundert, wie eine solche Wirkung erzielt werden kann, und sich immer auf's Neue freut, diesen Fortschritt auf dem Gebiete der Seifenfabrikation sich zu Nutze zu machen. N. St.

Garantie für Käufer der Ray-Seife.

Jeder Käufer der Ray-Seife ist berechtigt, diese in dem chem. Laboratorium des Herrn Dr. Robert Kayser in Nürnberg, staatl. anerkannter Chemiker für die Untersuchung von Nahrungs-Genussmitteln und Gebrauchs-Gegenständen, auf ihre Reinheit, Neutralität und ihren Gehalt kostenlos untersuchen zu lassen.

Wollen Sie nicht auch einen Versuch machen?

Geschäfts-Bücher,

eigene Fabrikat. Cassa-, Haupt-, Conto-Corrent-Bücher, Strazen, Memorials,

Journals und Wechsel-Copir-Bücher in dauerhaften Einbänden.

Vorrätig in den ausgabaren Formaten verschiedener Miniaturen u. Stärken.

Extra-Umfertigung von Contobüchern nach besonderem Schema sc. innerhalb kürzester Zeit.

Copir-Bücher,

mit nur gutem Copir-Seidenpapier und herauslegbarem Register, 500 Blatt 1.35 Mr., 1000 Blatt 2.40 Mr.

Copir-Bücher,

mit Prima Copir-Seidenpapier und herauslegbarem Register, 1000 Blatt, Städ 3.00 und 3.50 Mr.

Copirpressen, nur gutes, dauerhaftes Fabrikat, Städ 8, 9, 10, 19 und 27 Mr.

Gummi-Copirblätter,

ergeben gute und deutliche Copien, vereinfachen das Copiren bedeutend.

Städ 0.20, Dutzend 2.25 Mr.

Fein lackierte Zinkblechkästen mit Filzauflage, zum Beuthalten der Gummi-Copirblätter, Städ 1.75 Mr.

Universal-Skripturen-Sammelmappen,

selbstthätig alphabetisch ordnend, einfachste Handhabung,

Städ Mr. 1. - und 3.75.

Schreibapparate zu obigen Sammelmappen,

Städ 1.10 Mr.

Bibliorhaptes (Selbstbinder) für Rechnungen u. Briefe, Städ 1.25 und 2.25 Mr.

Falzmappen,

50	100	200	250	300 Blätte.
Mr. 0.25	0.45	0.65	0.80	0.90 Mr.

Falzmappen (Folio-Format),

200	250	300 Blätte.
Mr. 1.10	1.40	1.60 Mr.

J. Bargou Söhne,

Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

6 billige Tage.

25% Rabatt

von Montag den 21. Januar bis Sonnabend den 26. Januar.

Vor der Inventur finde ich, dass von Herrenwäsche, Cravatten und Handschuhen zu grosse Vorräthe vorhanden sind. Um zu räumen, gewähre ich 25% Rabatt auf mein gesammtes Lager in Herrenwäsche, Cravatten und Handschuhen. * * * *

Zum Pfau, Dresden, Frauenstrasse 2.

Aeltere Muster werden für die Hälfte, Waaren, die in der Auslage gelitten haben, für $\frac{1}{4}$ des früheren Preises verkauft. * * *

Auf Herren-Hüte, Mützen, Schirme, Pelzwaren wird kein Rabatt gewährt.

Auktion.

Heute Freitag, Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an, gelangt Wettinerstrasse 8 ein großes Lager von echtem und gemaltem Mobiliar

zur Versteigerung, bestehend aus Kleider- u. Küchenschränken, Vertikos, Bettstellen mit Federmatte, 2 Buffets (eleg. geschickt), Stege, Wasch- u. Ausziehbüchsen, Trumeaux, Bettdecken, 6 3-teil. Sofas, 2 Plüschgarnituren, 3 Chaiselongues mit Decken. Außerdem Tapisse, Portières, Gardinen, Tische, Schlaf-, Stehp., Reise- u. Pferdedecken, Leibwäsche, Bettbezüge, Inlets, Bettläufer, Hand-, Wäsche- und Taschentücher.

Max Rohn, Auktionator u. Taxator.

Versteigerung.

Sonnabend, den 26. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr, folgen in Blasewitz:

1 Säulenbohrmaschine, 1 Schnellbohrmaschine, 1 Stanze mit Zubehör, 1 Luftpumpe, 1 Feldschmiede mit Schraubstock, 2 Schraubstöcke, 1 Richtplatte mit Bock, 1 Wasserdruckpumpe, 1 Partie elekt. Artikel, 12 Thürschließer, 30 verschiedene Teile, 24 Kastenschlösser u. A. m.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof zu Blasewitz.

Dresden, den 24. Januar 1901. Auktör Sörgel, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung wegen Konkurs.

Morgen Sonnabend den 26. Januar et., Vormittags von 10 Uhr an gelangen Moritzstrasse 18, 1. die zum Konkurs des Tapeten- und Möbelhändlers Georg Silber, Schmidt gehörigen Vorräthe an

neuen Tischler- und Polstermöbeln

als: 2 Buffets, 5 Vertikos, 3 Herrenschreibtische, 1 Schreibkoffer, 1 Spiegelkoffer, 2 Polstermöbeln, 1 Kollektiv-Kommode, Stehp., Schränke, 2 Bettstühle, Wasch- u. Bettdecken, Kinderbetten, Spiegel, Rauchstöcke, Wandstühle u. x. zur Versteigerung.

Friedrich Schlechte, Konkursverwalter. Teleph. 2062.

Heute Freitag, den 25. Januar, Abends 7 Uhr, Musenhause,

I. Beethoven-Abend:

Frederic Lamond (Klavier).

Karten bei F. Bries, Ad. Brauer (F. Plötner) von

9-1. 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Victoria-Salon

Die tollföhnen Leiter-Equilibristen

Charles und Louis: großer hypnotischer Parodie-Akt von Monieur Thereses; die zauberhaften russischen Tänze der Medwedoff-Troupe, 5 Damen und 4 Herren; der Humorist und Charakterist Haus Hauser als Münchner Schusterjunge auf der

Galerie im Warttverglas-Theater u. w. m. Eintr. 1/2 Uhr, Ant. d. Vorst. 1/8 Uhr, Vorst. v. 9 U. an im Festh. Im Tunnel von 7 Uhr an: Gesangs- u. Instrument.-Freikonzert.

Garantierte Wärme 16 Grad.

Königl. Rumän. Circus

Direktion Cesar Sidoli.

Brillante Benefiz-Vorstellung

für die Clowns Gebr. Villand.

Sonnabend Elite Abend.

Außer der Rum. Haus-Kapelle Trompeter-Korps des Königl. Sächs. Garde-Reiter-Regiments, Dr. Herr Stock.

Neugewechseltes Programm.

Vorleseverlauf Cigarrengeschäfte P. Wolf, Seestr. u. Postplatz.

Palast-Restaurant,

Ferdinandstraße 4, nächst der Brüderstraße

Täglich Nachr. 4 und Abends 8 Uhr

Gr. Doppel-Concert

von der

Palast-Kapelle, Musikdir. Wentscher

und den

Tirolern „Franz Ringler“

(3 Damen, 4 Herren).

An Wochentagen Eintritt frei an Wochentagen.

Reservirte Plätze 30 und 50 Flg.

Hochachtungsvoll Wilhelm Heinze.

Sonntags von 11 Uhr ein Mittags-Concert.

Seite 8

Dr. 25

Seite 8

Dr. 25

Apollo-Theater

Dresden-N., Görlicherstr. 6.

Grosses excellentes Programm. Jede Nummer ein Schlag. William Mertel als „Odm Krüger“. Revueum C. Jul. Fischer.

Tivoli.

Täglich

Gesangs- u. Instrumentalconcert

der Compagnia di Napoli.

Eintritt Sonntags und Feiertags 4 Uhr, Wochentags 6 Uhr, Ende 11 Uhr. Wochentags Eintritt frei.

Stadtwaldschlößchen,

Postplatz.

Heute grosses Instrumental- u. Gesangs-Concert von der Familie Carl Drescher aus Leipzig.

Eintritt frei! Anfang 5 Uhr. Eintritt frei!

Rheinländer!

Jeden Sonnabend Abend von 1/2 Uhr an Stammtisch im Restaurant

Neustädter Rathskeller.

Landsleute herlich willkommen.

Rosenmontag Fastnachtsabend.

Kgl. Zwingerteich.

Heute

2 große Concerte.

Anfang 1/2 Uhr und Abends 7-11 Uhr.

Central-Theater

Ada Colley

die australische Nachtigall.

Emile Gautier

der Ritt auf der Tischplatte.

Mlle. Miette

la égale Parisienne

und das grosse Januar-Programm.

Einfahrt 7 Uhr. Aufgang 1/28 Uhr.

Kasse im Vestibule tagsüber von 10 Uhr ab geöffnet.

Gesellschaft für Litteratur und Kunst zu Dresden.

Einladung

zu dem am 13. Februar 1901 in den festlich geschmückten Sälen des Hotels „Musenhause“, Birnaustraße, hier Abends 8 Uhr stattfindenden

Bauerntrachtenfest.

Darstellend eine Bauernhochzeit im Schwarzwald.

Zutrittsarten für Mitglieder und Gäste sind bei den Herren Hollister Carl Wendelschuh, Strubestraße 11, und Hollisterer Liebert, Bankstr. 2, welche Herren auch nähere Auskunft über Einzelheiten des Festes erhalten, bis spätestens 10. Februar zu entnehmen. Für die am Festauszuge und den einschwingenden Tänzen teilnehmenden Herrschaften werden Trachtenbilder an dem Vortragssabende der Gesellschaft im Weißen Saale der „Drei Raben“ ausgelegt sein.

Die Tage, an welchen die einzelnen Vortragssabende zu denen auch Gäste durch Mitglieder eingeführt, willkommen sind, stattfinden, werden noch hier bekannt gegeben.

Hotel Lingke,

Seestrasse — Altmarkt.

Centralheizung.

Zimmer von M. 150 an.

Diners zu M. 1.25. Abend. 20 % Ermäßigung.

Heute sowie jeden Freitag

Schlacht-Fest.

Billardsaal.

Hochachtungsvoll Rob. Zschäckel.

Gasthof zum alten Kloster,

Leubnitz-Neustra.

Zu meinem Dienstag den 29. Januar stattfindenden

Abend-Essen

erlaube ich mit, alle meine weichen Gäste, Gönnner und Freunde einzuladen.

Hochachtungsvoll Rudolph Seidel.

Wusenhaus

Grosser öffentlicher Elite-Maskenball

am 6. Februar 1901.

Palais-Teich

im Königlichen Gr. Garten.

Heute Freitag

Militär-Concert.

Eintrittspreise: Erwachsene 40 Pf. Kinder 25 Pf.

Anfang 2 1/2 Uhr.

Paul Gasse.

Wünschen Sie für Ihren Haushalt eine gute, wohl schmeckende, namentlich gesunde

Speisekartoffel.

so lassen Sie sich Brotpfütz und Breiße meiner allgemein bekannten und sehr beliebten Kartoffel

„Halderose“

zu kaufen und kostengünstig zu senden. Diese Kartoffel ist, wo sie einmal eingeführt, unentbehrlich. Adressieren Sie „Halderose“, Jägerberg, Böhmen II.

Panorama Internat,

Marienstr. 20, I. (3 Stufen). Die

Sächsisches Erzgebirge,

berühmte Brotzeit von Tharandt die Kne

Kaiser-Panorama,

Brüderstraße 48, I. Etage.

Auf beiderseitigen Wunsch wiederholte

„Die Hohe Tatra“ und Teplitz-

Trenčians.

Bosnische Original-Aufnahme Juni 1900.

Bekanntmachung.

Am 1. Februar wird in Helfenberg bei Niederpoyritz unter der Bezeichnung Helfenberg (Sachsen) eine mit Telegraphenbetrieb verbundene, nicht selbstständige Zweigstelle des Postamtes in Niederpoyritz eingerichtet.

Die Befugnisse der neuen Postanstalt erstrecken sich auf die Annahme und Ausgabe von Postsendungen jeder Art und von Telegrammen.

Dresden, 22. Januar 1901.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Halke.

Von den zum Gesicht-Schießplatz bei Königgrätz gehörenden Waldbeständen sollen 3 ha 60 a Nadelholz auf dem Stode parzellweise an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Die vor dem Termine einzuhaltenden Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung — Artilleriehof-Gesamt-Betriebsgebäude, Zimmer 53 — aus. Angebote, postmöglich verschlossen, sind bis Donnerstag den 7. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr, einzureichen.

Königliche Garnison-Verwaltung Königgrätz.

Öffentliche Handelslehranstalt zu Bautzen.

Umfassende fachwissenschaftliche Ausbildung und erfolgreiche Vorbereitung für die Einjährig-Freiwilligen-Bildung. Probelektion durch

Director Professor Hellbach.

Flechten u. Hautausschlag,

wohl frisch als veraltet, werden schnell und gründlich befreit. Die berühmte Dr. Berger's Flechtersaibe. Preis 1 M.

Alleinperle in prompter Verland nach auswärts durch die Kgl.

priv. Salomonis-Apotheke, Dresden, Neumarkt 8.

Perubalsam, Sinigras, Lanolin, Balsalin, Proctocid.

Feine Ladeneinrichtung,

passend für Galanterie, Spielwaren, Glas und Porzellan, billig zu verkaufen Hauptstraße 11.

Vergnügungsfahrt

nach dem Orient, der Krim und dem Kaukasus,

mit der neuen Doppelschrauben Lustschiff

„Prinzessin Victoria Louise“.

Abfahrt von Genua am 27. März

Dauer 30 Tage.

Auf dieser Fahrt nach den ungemein schönen Gewässern des Schwarzen Meeres und dem romantischen zusammenhängenden Kaukasus werden folgende Häfen angesäuft: Villafranca (für Nizza, Moss-Cario), Palermo, Constantia, Smyrna, Tripolis, Alexandria, Alopaka (für Lissabon, Orianda), Yalta, Batoum (für Tiflis), Triest, Athen, Neapel (Sorrento, Capri, Vesuv), Athos, Lazarion, Chersones, Southampton (London), Hamburg.

Alles Nahrte enthalten die Prospekte. Fahrkarten sind bei den fahrschaffenden Agenturen der Gesellschaft zu Originalpreisen zu haben oder können bestellt werden bei der

Atheling Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Vertreter in Dresden: Ernst Strack Nachf., Pragerstraße 36, und Ad. Hessel, Kreuzstraße 1.

Festauflagen und Tänze

für Masken- und Kostümälle, neueste Erfindung, sind zu edlem Kleine Brüdergasse 8, 1. Etage.

Dr. W. Jerwitz.

Wegen Umbaues zu verkaufen:

1 kompletter Böhm'scher Maisch- und Küh-Apparat, ca. 10,000 Liter Inhalt, fast un-

gebraucht.

1 kupferner Flächenkühler, 3000 mm lang, 1200 mm breit.

1 Filterpresse, 3 Mtr. lang, mit 25 hölzernen

Kammern, 750 mm □.

1 ca. 10 mm stark verbleiter Druckkessel, cylindrisch, ca. 1200 Liter Inhalt.

Sämtliche Gegenstände sind in betriebsfähigem Zustand und sollen billig abgegeben werden. Interessenten werden erfragt, dieselben an Ort und Stelle zu besichtigen.

Oresdner Presshefe- und Kornspiritus-Fabrik

sonst J. L. Bramsch.

Dresden, Friedrichstraße 52 b.

Offene Stellen.

Eine in den Dresdner Bäckerkreisen gut eingeführte rechtschaffne Person wird von einer leistungsfähigen Firma zum provisonalweisen

Verkauf

Ihrer Roggen- und Weizen-Mehle im Dresden

gesucht:

Geb. Off. u. P. T. 414 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Lehrling gesucht

(Bläser u. Buntsticker) unter günstigen Bedingungen.

Georgii Hombig, Blumenstr., Dresden, Schlossstraße 17.

Für eine Lebendige Blumen-

Fabrik wird ein

tüchtiger

Reisender

gesucht. Diensten mit Bezug auf Gebrauchsartikel und Photogeschäft am. G. C. 121 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, Wilsdrufferstrasse 6, 1.

Wegen Verheirathung meines Mädchens, 10 Jahre bei mir, suche für 1. März

Hausmädchen,

welches tüchtig, Frau Marie Preiss, Blauen, Kreuzstr. 19.

Suche zum 1. Februar 2 tüch-

Oberschweizer

zu 40 u. 70 Stück Web, Gehalt pro Kub. 30 bis 32 M. 21 Pf. Musterwaren vor 100 Litter und großer Druck. Off. mit guten Kenntnissen werden berücksichtigt. eben 2 Schweizer auf Fleißell. bei 20 u. 24 Pf. Lohn.

Schweizer-Agentur in Station Sieversdorf bei Borsigau, Sch.

Suche für meine 2 Kinder von 1 und 3 Jahren beid. heit.

Kinderfräulein,

welches auch zur Hausfrau mit zur Hand geht. Off. mit Phot. an Dr. Roberta Ella Seelmann, Neustadt-Orla, Thür.

Lehrling

Zum 1. März gesucht. Rost und Schleiferei im Hause Kolonialwarenhandlung und Leinwandfabrik.

Albert Seeliger,

Metz & Biehn.

Zur ein lebhaftes Mannschaftsgut werden für einen oder bald einen

Lehrling u. Lehrmädchen

aus altherold. Familie gesucht. Rost und Leder im Hause eines Familienunternehmens. Off. T. 3506 zu die Fried. d. Bl.

Lehrling

findet für Dienst in meiner mechanisch. Werftelle Aufnahme. Carl Wendisch, Hofg. Holl. Strudelstrasse 11.

Bäcker-Lehrling.

Zusche für mein Geschäft zu einem unter tüchtigen Bedingungen.

A. Paul Berger, Seestr. 15. Konditorei und Gebäckerei.

Zusche verlost

Dekonomie-Bürobedientin die sich vor feiner Arbeit scheint. Zeugnisschriften u. Gehaltsantrag. M. H. vorl. Frankenstein I. S.

Für meine Dienste, Farben-, Chemikalien- und Reputations-Handlung — suche ich für Dienst einen

Lehrling

mit guten Schulkennissen aus guter Familie. Bedingungen ich günstig.

H. G. Moehring,

Billigstrasse. Ecke Kaulbachstr.

Modes.

Zur besseren Bürogeschäft in gut bewohnter Wohnung, Nähe Dresden, wird gesuchte Bürobearbeiterin mit gutem Gehalt gesucht. Kreis Stat. im Hause. Off. Dresden, Söllnerstr. 21, 2. r.

Für mein Buch-Geschäft

suche ich per 1. April einen durchaus tüchtigen

Reisenden.

Pur solche wollen anständliche Offerten entenden. Bruno Wilde, Dresden.

Als Lehrling

suchen wir für Ostern unter günstig. Bedingungen streben, jungen Mann aus gebildeter Familie. Alfred Lorenz, wissenschaftliches Antiquariat u. Sortiment, Kurprinzipalstr. 10, Leipzig.

Saubere Auswart. f. Frühstück, gef.

Volksitz. 20. pt. b. Körner.

Ein Fräulein

gesucht zur selbständigen Leitung der Wirtschaft in meiner Villa zu Dresden, da Frau geschäftlich thätig. Gewünschte Kleiderunterricht (Anfangsgründen) für zwei Kinder, sowie gute Schulbildung mit Kenntnissen im Französischen, um die Schularbeiten zu bearbeiten. Off. u. V. J. 658 "Invalidendank" Dresden.

Schneider-Lehrmädchen

gesucht gegen Vertrichtung der üblichen Arbeit, freie Station. Villenherberge 4, 3.

Jung. Schreiber

mit guter Handschrift pr. 1. März auf Direktions-Bureau gesucht. Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüche unter U. P. 643 an "Invalidendank" Dresden.

Sofort gesucht in. Mädchen

im best. Case, die etwas Hausarbeit will übernimmt, Radeberg, Villastraße 25.

Ein in Küche gut erhabenes

Dienstmädchen

gesucht gegen Vertrichtung der üblichen Arbeit, freie Station. Dresden-Blauen, Kreuzstr. 11, 1.

Höchst lohnender

Rebenverdienst!

Damen od. Herren,

die über großen Bekanntmachungen und sich dem Verlauf unserer

Damenkleider-

Stoffe an. Private widmen

erhalten reichhaltige

Muster-Kollektionen

gratis und gratis durch

Barth & Hercher,

Gera, Kreis.

Die

General-Agentur

einer Deutschen Lebens- u. Volksversch. - Gesellschaft, in unter vorteilhaften Beding.

zu vergeben. Off. u. R. P. 515 "Invalidendank"

Dresden erbeten.

Tüchtige Kochin, hol. Lohn,

Herdmädchen, hol. Lohn,

Küchenmädchen, hol. Lohn,

Büffet, hol. Lohn, Küchenm.

sucht Bur. z. Adler,

Dresden, Frauenstraße 3, 1.

Für mein Colonialwaren-

Geschäft ein gros u. ein detail

für Dienst einen mit guten

Schulkenntnissen versehenen

Lehrling

unter sehr günstigen Bedingungen.

Rost und Logis im Hause.

Carl Schuppe,

Inhaber: Otto Hollmann, Großenhain.

Wirthschafterinnen

selbstständig und unter Leitung

finden zum baldigen Antritt un-

günstigen Bedingungen gute u.

dauernde Stellung durch den

Landwirtschaftl.

Beamten-Verein, Dresden.

Stresemannstr. 12, 1.

Suche für Dienst einen

Lehrling

gegen monatliche Vergütung.

Gran. Richter, Palmenstraße 29,

Hütte, Blumen u. Pflanz.-Engros.

Schweizer

auf Dienstellen v. 1. Februar gesucht.

G. A. Schlegel, Schweiz.-Bur.

Leipzig, Reichstr. 14 (Hofgym.).

Kaufm. Personal

findet gegen ger. Gebührt Stellen-

nochein durch

Franz Pinkert, Kaufm.,

Gr. Blauehstr. 18, v. Tel. 7813/L.

Commis

gesucht.

Größeres Colonialwarengesch.

sucht für Dienstens 1. Februar

tüchtige flotte Verkäufer.

Angebote mit Zeugnisschriften

und Angabe der Gehaltsansprüche

erbeten unter Off. Nr. 1000 Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

10. Februar gesucht.

Gaute, Johannesstraße 11, II.

Moden.

Zur besseren Bürogeschäft in

gut bewohnter Wohnung, Nähe

Dresden, wird gesuchte Bu-

arbeiterin mit gutem Gehalt

gesucht. Kreis Stat. im Hause.

Off. Dresden, Söllnerstr. 21, 2. r.

10. Februar gesucht.

H. G. Moehring, Billigstrasse. Ecke Kaulbachstr.

10. Februar gesucht.

Moden.

Zur besseren Bürogeschäft in

gut bewohnter Wohnung, Nähe

Dresden, wird gesuchte Bu-

arbeiterin mit gutem Gehalt

gesucht. Kreis Stat. im Hause.

Off. Dresden, Söllnerstr. 21, 2. r.

10. Februar gesucht.

Moden.

Zur besseren Bürogeschäft in

gut bewohnter Wohnung, Nähe

Dresden, wird gesuchte Bu-

arbeiterin mit gutem Gehalt

gesucht. Kreis Stat. im Hause.

Off. Dresden, Söllnerstr. 21, 2. r.

10. Februar gesucht.

Moden.

Zur besseren Bürogeschäft in

gut bewohnter Wohnung, Nähe

Dresden, wird gesuchte Bu-

arbeiterin mit gutem Gehalt

gesucht. Kreis Stat. im Hause.

Stellen-Gesuche.

Gute Kellnerinnen, 6 Doms-
mädchen, 2 Köchinnen, 4 Kochin-
nen, 2 Kästnerinnen, empf. Städter-
mann, St. Schreiberstrasse 15.

Modistin.

mechte Jahre in seinem Bus-
tudio, sucht Stellung in seinem
Geschäft Dresden. Off. off. u.
N. H. 3 Exped. d. Bl.

2 nette Kellnerinnen

suchen k. Stellg. Galeriestr. 11, 1.

Junger Mann

sucht Betriebsfirma, in welcher
zu, als Nutzter, Ausleger,
Comptoirkasse oder Kästner. Ich
würde auch Stelle in ein Siegelat
annehmen, da ich 12 Jahre davon
bedienstet war. Kauftion kann b.
Sicher gestellt werden. W. Off.
u. M. P. 976 Exped. d. Bl. erb.

Dienner,

24 J. alt, ev., sucht, gef. auf gute
Zeuge, 1. o. 1. Februar bei einer
Kaufmannschaft, die eine Stellung
angeboten hat. Off. und. Nr. 30.

Eine in neuem Jahre wichtiger

Gärtner,

30 Jahre alt, verheirathet, mit
einem Kind, sucht, gefüht aus
einer Begegnung, sofort oder später
wiederkehrende Stellung auf Villa od.
Gut, selber ist geb. Kavalierlich
und nicht abgewandt. Preis und
Lohn zu übernehmen. Off. und.
L. S. 100 Haupt- und Dienst-Dresden.

Ein Fräulein

sucht bis 15. Februar Stelle
im Rahmen des Haushaltes
eines alten Ehemannes oder
abstammendes alten Herren in
Dresden. Weitere Angebote bitte
n. o. B. Dresden, Hofgarten-
strasse 6, II. L. zu senden.

Stellung gesucht

Ev. Voigt od. Wirthschafter,
oder auch ein Gut auf Rechnung
zu verwalten. Kauftion kann ge-
stellt werden. Ed. Pötzsch,
Cölln-Meissen, Raffberg 31. n.

Stellung suchen sofort

wichtige verheirathete und
idiotische Schirmmeister, Groß-
Mutter- und Kleinknechte,
Verdejungen durch Punkte,
3. II. Kreuzstrasse 3, II.

1. Oberschweizer,

20 Stallschweizer,
20 Schweizerlehrbursch.
Landwirths. Personal
empfiehlt sofort
Fr. Filze s lange Bureau,
Dresden, Rennbahnstrasse 8.
Kleinpaul.

Zuschneider.

Wichtiger Kochmann, verfehlter
Schneider, 30 Jahre alt, bisher
als Schneideknecht selbstständig
gedient, sucht per Februar oder
später unter bestehender Anwartschaft
Gef. Anerbieten besteht. Rudolf
Mosse, Dresden unter D.
G. 1310.

Berfäuferin

ca. acht. Fam. 20 J. alt, welche
der Galanteries. u. Leidervoran-
träge kennt, mit gut. Zeugn.
u. ihres Handicats, sucht dauernde
Stellung. Gell. Offerten unter
C. S. 214 Annonc. Exped. d.
Schoenewald, Görlitz, erb.

Bautechniker

27 J. alt, auf Baust. und
Bau erf., sucht, gefüht auf gute
Zeugnisse, um. best. Anpr. St.
Offerten unter L. 751 erb.
an die Exp. d. Bl.

Gin streng lollider, nichterner, jünger Mann sucht Stellung

als Bierverkäufer. Bittewerbe
Offerten unter K. S. 1554 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Pirna, einzusenden.

Gin aust. schlichte Nach. Büdchen d. Göste in Restau.

od. Gost sucht Stellung d. Frau
z. Höher, Meissen, Bierverkäufer. 28.

Tücht. Ochsenknecht

mit vorzgl. Zeugen, auch unter
Schwörern, empfiehlt sofort
Bureau Körnerit. 10.

Junge, flotte

Kellnerinnen
empfiehlt
Bureau „Zum Adler“,
Dresden, Frauenstr. 3.
Telephon 3609 und 7438.

Krankenpfleger

sucht, gefüht auf drgtl. Zeugn.
od. Stellung f. zw. u. Ausland.
St. Schreiberstrasse 8, 8. d. Ernst.

Ein Mädchen von 19 Jahren,
mit guten Zeugnissen, sucht
Stellung auf einem Landgut als

Stütze der Hausfrau

bis 15. Februar. Offerten unter

M. Sch. 100 postlagernd

Weitig bei Großenhain.

Gebild. Wittwe,

welche viele Jahre in seinem Bus-
tudio, sucht Stellung in seinem

Geschäft Dresden. Off. off. u.

N. H. 3 Exped. d. Bl.

2 nette Kellnerinnen

suchen k. Stellg. Galeriestr. 11, 1.

Junger Mann

sucht Betriebsfirma, in welcher
zu, als Nutzter, Ausleger,
Comptoirkasse oder Kästner. Ich
würde auch Stelle in ein Siegelat
annehmen, da ich 12 Jahre davon
bedienstet war. Kauftion kann b.
Sicher gestellt werden. W. Off.

u. M. P. 976 Exped. d. Bl. erb.

Dienner,

24 J. alt, ev., sucht, gef. auf gute
Zeuge, 1. o. 1. Februar bei einer
Kaufmannschaft, die eine Stellung
angeboten hat. Off. und. Nr. 30.

Eine in neuem Jahre wichtiger

Gärtner,

30 Jahre alt, verheirathet, mit
einem Kind, sucht, gefüht aus
einer Begegnung, sofort oder später
wiederkehrende Stellung auf Villa od.
Gut, selber ist geb. Kavalierlich
und nicht abgewandt. Preis und
Lohn zu übernehmen. Off. und.
L. S. 100 Haupt- und Dienst-Dresden.

Ein Fräulein

sucht bis 15. Februar Stelle
im Rahmen des Haushaltes
eines alten Ehemannes oder
abstammendes alten Herren in
Dresden. Weitere Angebote bitte
n. o. B. Dresden, Hofgarten-
strasse 6, II. L. zu senden.

Stellung gesucht

Ev. Voigt od. Wirthschafter,
oder auch ein Gut auf Rechnung
zu verwalten. Kauftion kann ge-
stellt werden. Ed. Pötzsch,
Cölln-Meissen, Raffberg 31. n.

Stellung suchen sofort

wichtige verheirathete und
idiotische Schirmmeister, Groß-
Mutter- und Kleinknechte,
Verdejungen durch Punkte,
3. II. Kreuzstrasse 3, II.

1. Oberschweizer,

20 Stallschweizer,
20 Schweizerlehrbursch.
Landwirths. Personal
empfiehlt sofort
Fr. Filze s lange Bureau,
Dresden, Rennbahnstrasse 8.
Kleinpaul.

Zuschneider.

Wichtiger Kochmann, verfehlter
Schneider, 30 Jahre alt, bisher
als Schneideknecht selbstständig
gedient, sucht per Februar oder
später unter bestehender Anwartschaft
Gef. Anerbieten besteht. Rudolf
Mosse, Dresden unter D.
G. 1310.

Berfäuferin

ca. acht. Fam. 20 J. alt, welche
der Galanteries. u. Leidervoran-
träge kennt, mit gut. Zeugn.
u. ihres Handicats, sucht dauernde
Stellung. Gell. Offerten unter
C. S. 214 Annonc. Exped. d.
Schoenewald, Görlitz, erb.

Bautechniker

27 J. alt, auf Baust. und
Bau erf., sucht, gefüht auf gute
Zeugnisse, um. best. Anpr. St.
Offerten unter L. 751 erb.
an die Exp. d. Bl.

Gin streng lollider, nichterner, jünger Mann sucht Stellung

als Bierverkäufer. Bittewerbe
Offerten unter K. S. 1554 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Pirna, einzusenden.

Gin aust. schlichte Nach. Büdchen d. Göste in Restau.

od. Gost sucht Stellung d. Frau
z. Höher, Meissen, Bierverkäufer. 28.

Tücht. Ochsenknecht

mit vorzgl. Zeugen, auch unter
Schwörern, empfiehlt sofort
Bureau Körnerit. 10.

Junge, flotte

Kellnerinnen
empfiehlt
Bureau „Zum Adler“,
Dresden, Frauenstr. 3.
Telephon 3609 und 7438.

Krankenpfleger

sucht, gefüht auf drgtl. Zeugn.
od. Stellung f. zw. u. Ausland.
St. Schreiberstrasse 8, 8. d. Ernst.

20,000 Mk.

auf Vergütung des Betriebes
eines alten, gut eingeschätzten
Geschäfts

gesucht.

Außer 5 % Vergütung, 10 % des
Kapitals als fiduciärer Ge-
winnguthalt garantiert. Kleiner
Kaufverlust wird getragen. Off.
erbeten unter D. R. 72 an

Rudolf Mosse, Dresden.

Für ein in einer reizigen ge-
legenen, ruhigen In-
dustriestadt Sachens sich be-

stehende

Kohlen-, Getreide-, Düngemittel- und Zuckerwerks-Geschäft

mit möglichst bald ein stiller
oder thätiger

Theilhaber

mit einer Baureinslage von Mt.
25-35.000 zur Vergütung be-
fassen gehabt, da Inhaber selbst
Mt. 35.000 in Vorr. eingelagert
hat. Vom wirtschaftsgünstigen
Jahresabschluß kann ausführlich
eingehend genommen werden.
Lebster Jahresgewinn hoch er-
reichbar. Preisgestaltung nach
eigener Einschätzung.

Ein junger

Materialist,

militärisch, mit gut. Zeugn.
od. später oder früher. Ganzheitlich
sucht sofort od. spät. Stellung
unter bestehender Anwartschaft
Gef. Off. unter R. E. 101 „In-
validendank“ Dresden.

10 - 12,000 Mk.

wurden als 1. Hypothek auf ein
neuerbautes Grundstück d. Dresden
mündelischer gehabt. Direkte
Gesuchte unter D. F. 1309
Rudolf Mosse, Dresden.

16,000 Mark

als 2. Hyp. vollständig inner-
halb, auf vor 5 J. neu gebaut.
Grundstück in d. Stadt nahe
Dresdens von solidem, vñtl. Mann
gekauft. W. Off. erbeten unter
W. 3522 Exped. d. Bl.

6000 Mark

wurden von tüchtigem Geschäftsmann
bei einem sehr geringen Preis
gekauft. W. Off. erbeten unter
W. 357 Exped. d. Bl.

500 Mark

als bald zu leihen. Gell. Off. unter
J. O. 917 in die Exped.

Hausdame.

Alljährlich, geb. Wittwe, 34 J.
von ruh. Leben. Char. u. äugenh.
Gefüht auf gute Zeugn. und
gute Sicherheit und Binden. Off. unter
A. R. 700 lag. Postamt Holzleitstr.

Kinderfrau,

mehrere sehr nette, best. Kinder-
mädchen suchen Stellung durch
Punkte. Kreuzstrasse 3, II.

10 Kellnerinnen,

Mädchen z. Gästebuden,
Hausdiener, Haubürchen,
Zimmermädchen empf. u. sucht
S. Zimmer, Trompetenstr. 13, 2.

S. 214 Annonc. Exped.

Telegramm !!

Tüchtige
Servirkellnerinnen
empfiehlt M. Meissner,
Johann Georgen-Allee 4.
Telephon I. 290.

Fach-

Ingenieur

im Alter von 25-35, bietet sich
Gelegenheit zu Einstieg bezv.
Betriebsleitung od. Einheitsstab
in einem älteren Wiener Geschäft für
Centralheizungen, Wasser- und Gas-
anlagen u. Rohr. von tüchtigen,
selbstständ. u. ersten Reffektant.
werden Offerten mit Angabe des
Alters, Religion, Geschäftsanträgen,
Zeugnisschriften, Referenzen u.
Lebenslauf erbeten unter W. A.
7765 an die Annonc. Exped.
Rudolf Mosse, Wien I.

Geldverkehr.

Ein tücht. Kaufmann mit
20-30.000 Mt. ist Gelegenheit
geboten, sich an einer Fabrik-
Metall-Branche mit sehr
gutem Patent-Artikel will ob-
hätzig zu betreiben. Gell. Off.
u. V. 3433 Exped. d. Bl. erb.

20,000 Mark

auf goldsichere Hypothek auf ein
Dresdner Zinshaus wird vom Be-
treiber selbst gefüht bei 2000 Mt.
Dammstr. u. 5%

Grundstücks-An- und Verkäufe.
Ein-Familien-Villa,
breit am **Großen Garten**,
nicht verbaute werden, ent-
hält 10 Zimmer und Beigeleb-
nissen, voll gebaut u. eingerichtet,
auch mit elektr. Licht ver-
sehen. Alles in tadellos. Stände,
mit 100.000 M. verkauf. und
zur beziebbar. Beauftragung d.
de Coster,
Dresden-A.,
Hannstr. 11, 1. Engel-Apothe.

Landhaus

in Spaar b. Meissen
zu verkaufen. Herrliche Lage
zwischen Weinbergen. Schöne
Ausicht auf Elbe und Stadt.
Großer Garten. Wasserleitung.
Preis 21.000 M. gute Hypothek
in Zahlung genommen. Dient,
unter **D. 451** Exp. d. Bl.

Gasthof,

Sonntag u. Montag Tiere, soll
Begrußung halb bei 30–40.000 M.
Viel zu verkaufen werden es wird
Gasthaus mit angemessenem Nah-
men Sachstrasse 14, part.

Verkaufe

ganz bei Verhältnisse halb, mein
Grundstück, ca. 200 m² im ge-
li. mittl. sehr gefüchte Wohn-
ungen, gr. Garten, 30 Obstb.
ohne ob. mit seit 19 Jahren
besteh. Wild- und Nutz-
Handel. Wild. ca. 1000 M.
Gärtner, in gr. Ort (8000
Einwohner) unter Dresdens, bei
10.000 M. Anz. off. v. Selbst-
faut unter **K. H. 44** postlag.
Postchapel erbeten.

**Zwei
Einfamilien-
Villen**

zu verkaufen. Eine ganz nahe
Hauptbahnhof und Prager
strasse, mit 10 Zimmern, zu
15.000 M. Preis zuerst zwischen
Hauptbahnhof u. Streichen,
mit 7 Zimmern u. elektr. Licht.
zu 15.000 M. Preis mit ge-
mengd. Nebengelass und Gärten
von 1200 m². Nah. durch
de Coster,
Dresden-A.,
Hannstr. 11, 1. Engel-Apothe.

**Gasthofs-
Verkauf.**

Betänderungshalber bin ich ge-
sonnen, meinen schön gelegenen
Gasthof an der Landstr. 21, Si.
von Dresden u. in best. Zustande,
guter Gebau. Bortett-Drauz, gute
Stellung u. Uebernacht, bei
15–18.000 M. Anzahl. preiswert
zu verkaufen. Off. unter **T. 720**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleine Villa

für 1 oder 2 Fam. nahe Dres.
gelegene, ruhige Lage, nahe Bahn,
voll erbaut, schöner Garten, zu
verkaufen und sofort beziebbar.
Preis 15.000 M. Nähers unter
157 J. W. Antonien-Erved.
H. Mühlner, stosschenbräu.

Berkaufe mein

Zinshaus

mit Restaurant in Dresden-Joh-
annstadt, nahe außer 10.000 M.
baar. Ob. off. oder Hypothek in
Zahlung. Off. unter **D. S. 1256**

Rudolf Mosse, Dresden.

**Hotel- u. Restaur.-
Verkauf**

mit schön. Saal, Ausspann,
u. dazu geh. Ausgang, in
e. kleinen, aber sehr gut ent-
wickelndes. Industriestadt.
Ausflugsort v. guter Umg.
wie Görlitz u. Vereinslokal
vieler Vereine u. Clubs u.
ist wegen Krankl. des Bei-
durch mich sofort zu verf.
Eriord. 12–15.000 M. Wert.
Selbstred. ob. ausl. d. Oswald
Menge. Görlitz, Wilh. Theater.

Ein Gut

in guter Lage, 3 Stunden von
Dresden, mit 6 Acre, wird
für 25.000 M. verkauft, wenn
mindest. 15.000 M. angezahlt
werden. Off. u. F. M. 108 cib.
Haasenstein & Vogler,
A. - G., Dresden.

Zinsvilla- Verkauf.

Verkaufe meine herlich und
ruhig gelegene Villa mit schön.
Räumen und Balkons, ringsum
Wadelwald, in dem beliebten
Wöbelthal gelegen, 10 Min. von
der Bahn. Preis 17.000 Mark.
Anzahl. 4–5000 Mark. Agent.
erb. Alles Nähers beim Verkäufer.

Max Jentsch,
Gasthof Niedervöbel
bei Schmiedeborn.

Gasthofsverkauf

a. d. Elbe gel. Dampfschiffhalte-
stelle i. S. mit ff. Umsatz. Ma-
terialw. Gich. woch. 2 Schwestern
schlachten, fol. zu verf. Preis
26.000 M. Anz. 4–6000 M. Nah.
d. G. Stricke, Böhm. d. Otsch.

**Ein Fabrik-
Grundstück**

in industriellem Ort, 2 gute
Gebäude mit Dampf-Anlage, zu
jedem Betriebe passend. Brand.
16.000 M. soll für 14.000 Mark
verkauft werden. Nah. durch **o.**
Emil Voelken, Kreisbau i. S.

Schmiedegrundstück.

Veränderungsmaßnahm. verf. ich m.
Schmiede i. S. mit 1. S. Feld in best.
Kirchdorf n. Bahnhof. Preis
10.800 M. in voll. Inventor. Nah.
d. G. M. 216 v. v. **Weiken-Cölln.** I.

Hotel

in Dresden
zu verkaufen!

Eine in stark frequent. schöner
Lage Dresden's belegenes Hotel
mit seinem Restaurant u. Saal
ist wegen Krankheit des Besitzers
zu verkaufen. Das Hotel ist
bedienst. eingerichtet und mit
allem Komfort versehen u. wird
zum grost. Theil v. Privatleuten
besucht, welche wochenlang bleiben.
Der monatlich steigende Umsatz
betrug 1900: 500 Htl. nur bei
Biere, 5000 M. Wein, ca. 9000 M.
Küche, ca. 8000 M. Abendessen.
Biete nach Inventur ca.
22.000 M. Gant. ist Grundstück
mit fassl. Preis alles in Allen
ca. 30.000 M. bei 10.000 M. Anz.
Extramiere 11.000 M. Inborth.
21.000 M. sen. zur nächsten
Wahl planende Existenz, da nur
eine Konkurrenz im ganz. Bereich.
Besitzer hat gar keine Rellone
gemacht. Off. off. u. **O. F. 21**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Lehnigut.

Eine Lehnigut in nächster Nähe
von Chemnitz, Bahnhofstation, sehr
indust. Ort, d. mit vollem leb.
u. todt. Invent. bis zu ver-
kaufen es wird kleineres Objekt
mit in Zahlung genommen. Ein
Theil des Areals eignet sich zur
Anlage u. habeu u. Höheln.
Interess. b. um **U. K. W. 600**
"Invalidendank" Chemnitz

**Schützenhaus-
Verkauf.**

In verstreichen Stadt ist
das Schützenhaus veränderungs-
halber bei 20.000 M. Anzahlung
zu verkaufen. Besitzer wollen sich
wenden an

F. Voigt.

Auerhüsli bei Ostrau.

Berkaufe ich meinen gutgelegten.

Land-Gasthof

mit 30 Sch. Feld auf Zinshaus
oder Geschäft, wenn mit 1000 M.
baar zahlt werden. Off. unter
M. B. 971 in die Exped. d. Bl.

Agenten zwecklos.

Verkauf!

Gebirgs-Gasthaus

in herrlicher, viel besuchter Geg.
mit Gart. u. Freunden, großem
Gesellschafts- und Speiseraum, für
14. Freunde Ausp., gutes Jahres-
gebot, Zum-Bach. h. f. 40.000 M.
zu verf. Ans. nicht unter 10.000 M.
sow. Ich. Nähers erbetet

A. Ebersberger, Zittau.
Agenten zwecklos.

Für Brauereien!

Eine Restaurations-
grundstück mit Verhaf-
lung in lebhafter Stadt,
an der Elbe gelegen, ist für
32.000 M. bei 10.000 M.
zu verkaufen. Bieranstalt
1200 Dörfelser
Klein & Co., Schloßstr. 8. I.

Gasthofsverkauf,

Gelegenheitsausf. Begrußung h.

20.000 M. billiger. Bieranstalt

1300 Bett. Off. u. **K. W. 168**

"Invalidendank" Dresden.

Agenten zwecklos.

Ein Gut

in guter Lage, 3 Stunden von

Dresden, mit 6 Acre, wird

für 25.000 M. verkauft, wenn

mindest. 15.000 M. angezahlt

werden. Off. u. F. M. 108 cib.

Haasenstein & Vogler,

A. - G., Dresden.

Agenten zwecklos.

Ein Gut

in guter Lage, 3 Stunden von

Dresden, mit 6 Acre, wird

für 25.000 M. verkauft, wenn

mindest. 15.000 M. angezahlt

werden. Off. u. F. M. 108 cib.

Haasenstein & Vogler,

A. - G., Dresden.

Agenten zwecklos.

Ein Gut

in guter Lage, 3 Stunden von

Dresden, mit 6 Acre, wird

für 25.000 M. verkauft, wenn

mindest. 15.000 M. angezahlt

werden. Off. u. F. M. 108 cib.

Haasenstein & Vogler,

A. - G., Dresden.

Agenten zwecklos.

Ein Gut

in guter Lage, 3 Stunden von

Dresden, mit 6 Acre, wird

für 25.000 M. verkauft, wenn

mindest. 15.000 M. angezahlt

werden. Off. u. F. M. 108 cib.

Haasenstein & Vogler,

A. - G., Dresden.

Agenten zwecklos.

Ein Gut

in guter Lage, 3 Stunden von

Dresden, mit 6 Acre, wird

für 25.000 M. verkauft, wenn

mindest. 15.000 M. angezahlt

werden. Off. u. F. M. 108 cib.

Haasenstein & Vogler,

A. - G., Dresden.

Agenten zwecklos.

Ein Gut

in guter Lage, 3 Stunden von

Dresden, mit 6 Acre, wird

für 25.000 M. verkauft, wenn

mindest. 15.000 M. angezahlt

werden. Off. u. F. M. 108 cib.

Haasenstein & Vogler,

A. - G., Dresden.

Agenten zwecklos.

Ein Gut

in guter Lage, 3 Stunden von

Dresden, mit 6 Acre, wird

für 25.000 M. verkauft, wenn

mindest. 15.000 M. angezahlt

werden. Off. u. F. M. 108 cib.

Haasenstein & Vogler,

A. - G., Dresden.

Agenten zwecklos.

Ein Gut

in guter Lage, 3 Stunden von

Dresden, mit 6 Acre,

Allerlei für die Frauenwelt.

Großabteilung. (Schluß) Hier Wochen vor dem heiligen Christfest schenkt die junge Frau ihrem Gatten ein wortloses Kind und, da sie ihr Bett mit der frischen Schwester bei deren Ankunft verließ, so lag auch sie nun jetzt schlaflos auf ihrem dunklen Lager. Eine Stunde und Kammer, — mehr berechtigt sie ihr Aussehen zu dem Namen: Eisteller, — deren Wände und Türen völlig mit Eis bedeckt sind, die von seinem Strahl der Sonne je getroffen werden, und deren Türen nicht schließen, sondern fingerdick breit aufstehen, und die außerdem in die von eisiger Angst erfüllte Hand zur mindern, daß in der bländige Aufenthalts dieser Armuten. Und doch müssen sie noch froh sein, die grauen Räume, welche die bittre Not ihres zu endem vertrieben, bemohnen zu dürfen, da solche notorisch armen Leute, welche nichts ihr Eigen nennen, so schwer ein anderes Unterkommen finden, und ein Dachloch wegen des Transports der Kisten zum Heim nicht in Frage kommen kann. Haben wir nun meine Freunde und ich, durch Hingabe von Decken, Bettlaken, Kleidern und Geld auch der dringendsten Not auf Augenblide gesteuert und dadurch ein wenig Sonnenlicht in das Heim der Armuten gebracht, in welches die Not mit grauem Blick hineinstirbt, so bleibt doch noch sehr viel zu thun übrig, denn Hunger und Kälte bleiben zwei grimmige Feinde des Menschen. Nicht ohne Gewinn für die Seele ist das Aufsuchen der Armut, denn sie lehrt uns, unsere eigenen Verhältnisse besser zu würdigen und zu erkennen, wie tauentzähnige Urtheile wir haben, Gott für das zu danken, was er uns so reichlich gegeben, während der ältere Bruder und die Schwester Bangen ledern an dem Rostwendigsten, welches wir über Alles als ein "Wuß" angesehen gedenken. Und haben diese vom Glück "Ausgeschlossen" nicht dieselbe Daseinsberechtigung, wie wir? — Empfindet sie nicht ebenso paudert die Not des Lebens wie wir? — Ja, es gibt Menschen, welche so von gefährlichendem Eigentum des Wohlhabens eingenommen sind, daß sie es nicht überwinden können, wenn ihnen von der Not und Armut des Nachsten gesprochen wird, nur damit sie nicht zu sehr aus ihrem Wohleben herausgerissen werden durch ein unrichtiges Wort, — gleichwie so mancher Mensch auf kleinen Schatz geht, um sein liebes, vergöttertes Ich nur ja nicht an den Tod zu gehnähmen. O, übertriebne Thoren und Schwachen! — Wir aber wollen auch hier mit dem Dichter sprechen:

„Nur schaue je der Menschheit nahm Abel,
Nenn' auch der Mensch des eignen Herzens vorsichtig;
Aber unter uns doch ohne Zähne.“

Dennoch ist all'gen Schöpfer Bib. 141“

Aber jeder Mensch soll sich Mühe geben, den Not der Menschheit würdig zu widersetzen, und dazu bedarf es keiner bewunderungsverdienstigen und staunenerregenden Kenntnisse und Talente, sondern in den praktischen Ausführungen des lebendigen Christentums, — in der Fürsorge für den Nächsten, — in den Werken der Barmherzigkeit befinden wir

am schönsten den Ideal unserer Gestaltungen. Und Gelegenheit zur Ausübung christlicher Liebe haben wir tausendfältig; wir müssen nur mit offenen Augen da, da die Welt geben, denn gerade die edle Armut versteckt sich so gern, während der nur auf den Bettel Gedachte sich überall vorzubringen weiß, um mitleidige Herzen zu gewinnen, die aber oft mit ihrer Liebe nur die Faulheit unterstützen. So sich aber gleiches namenloses Elend so leidet vor unserem Auge verbirgt, wie in dem oben angegebenen Fälle, wo ein am ganzen Körper gelähmter Mensch, ein junges Mädchen, schlaflos dem Dunkel und der Kälte preisgegeben ist, entblößt von dem Rüstigsten, da ist es eine unerträgliche Übelstümlichkeit, einzutreten und Opfer zu bringen, wollen wir nicht, daß uns die Schamtheit die Wangen röten soll, oder daß wir Seite seien über Lasterglühen! Gottes reichster Segen kommt aber über alle Dienstigen, die ein Scherstein haben für die Armut, welche der Liebe ihrer Nächsten am nothwendigsten bedarf.

Sedwitz Matthäus.

Scherz-Rätsel.
Kennt Du im Süden, wo es warm ist,
Die Stadt, von der die Mitte arm ist?

Lösungen der Aufgaben in Nr. 281 (1900)
bis Nr. 13 (1901).

Staat. Quadrat-Rätsel: Rose, Opal, Saal, Ele. Haube, Traube, Laube, Gläubke. Silben-Rätsel: Mandoline, Amali, Revolution, Interburg, Ebro, Bisquit, Elektrizität, Reminiszenz, Nimes, Hippodrom, Alida, Rainfaren, Abra, Engels. Ergiebt: Marie, Bernhard, Ein, Gottesmann. Citaten-Rätsel: Nach Freiheit strebt der Mann, das Weib nach Unser, Anger. Quadrat-Rätsel: Doga, Bild, Geld, Abda. Silben-Rätsel: Gola, Albert, Reis, Otto, Grammatik, Urias, Tell, Zille, Kolibri, Oskar, Bartholomäus. Ergiebt: Karl Gustav, Uriel Alotto. Silben-Rätsel: Sebalbus, Polka, Now, Rheingau, Eduard, Taubegau, Emmaus, Rastatt, Aldei, Erman, Vorzing, Spheu, Irmgard, Student, Laurus, Engadin, Weißnachten, Algebra, Syblos, Schandau, Dovid, Heinrich, Archimedes. Ergiebt: Spare, lerne, leite was, so hat Du, kenntest Du, giltst Du was? Tiger, Miger. Armenien. Siebzehn-Rätsel: Hain-Main, Chinene-Schiene, Oran-Iran, Selma-Amel. Ergiebt: Chamissos. Quadrat-Rätsel: Hund, Ufer, Neuau, Meer, Meier. Streichholz. Silben-Rätsel: Bodan, Alte, Schab, Vige, Unkrut, Ganges, Unze, Rabab, Damast, Toblach, Riwoldi, Undinen, Gemsen, Erwin, Aquila, Statistik, Edoris, Liberto, Island, Citation, Delene. Ergiebt: Was Zug und Trug erschlichen, das kann nicht belieben! Geheimnis. Dreimaster.

Richtige Lösungen handten ein:
Gedrehter Bergmann und Friede Weinhauer in Dresden, gedrehter Schuh in Schandau, Marie Schröder in Deutschenbora und Hermann Ahrens in Rausen.

Import.

Aecht orientalische

Teppiche

antike und moderne, in allen Dimensionen und den berühmtesten Mustern, das Stück von 20—1000 Mark.

Aecht orientalische

Divan - Decken, Tisch - Decken, Kameel-Decken, Kelims, Pjedjims.

Smyrna-Teppiche,

auschließlich Schmiedeberger Erzeugnisse. Hochmoderne, vorbereitend von Prof. Schumann entworfene Dessins.

Siegfried Schlesinger
Nr. 8 König Johann-Str. Nr. 6.

Maskenanzüge

Zähren, Fenster, eis. Ocen, geb., am billigsten
Sogenannte Theaterin. Fabrik Bill. kleine Maskenanzüge 25
zu bestellen Steritz. 17. 2. 1.

Zähren, Fenster, eis. Ocen, geb., am billigsten

kleine Maskenanzüge 25
bei W. Hanel.

Gebrauchte
vorzügliche
Pianinos
und
Harmoniums
billigst. ■
Stolzenberg.
Joh. Georgen-Allee 13. pt.

Blutrotte
Apfelinien, 10 Pfund, gewürzte Früchte, M. 3.40, 10 Pf. Waldbartinen (Berg-Weichsel) M. 3.20, 10 Pf. dicke Walonen M. 3.50, 10 Pf. dicke geruchte Blaumen M. 4.25. Porto und Badung frei gegen Nachnahme. Bei 3 Pf. toller auf einmal jedes Collis 10 Pf. billiger.
Ferdinand Zorconi, Triest.

Mein Vogelfutter

für alle Arten
Wald- und
Stabenvögel, Papageien u.
Weichfresser
erhält auch
in die Jahr.

den II. Preis.
Ende noch Universal-
futter, Weiswurm, Wehl-
würmer, frische getr. Ameisen-
eister, Vogelbiscuit, Vogel-
sand. Nach austv. geg. Racht.

**Der Vogel werden gut
angeklopft.**

Biologische Handlung.

Nordstraße 13.

Ecke König Johannstraße.

Planino pracht. a. Poste
seine Brillen
Marshall's 55.2.

Beste Hafermais-

Gänse

Reh-
Rücken 8-10 M.,
Kaulen 5-7 M.,

Hasen

gekocht von 2.50-3 M.
die stärksten.

Fasanen, Truten,

Eaten,
Brat- und Kochhähner,

täglich frisch, verkaufe besonders
billig

A. Mirtschin,

Lindenaustrasse 20,
Pillnitzerstrasse 42.

Zola

Ist ein Schriftsteller von Weltreis, seine Romane mag heute jeder Gebildete kennen. Seine Meisterwerke jedoch

realistisch illustriert sind etwas Neues; trocken liefere ich solche, nur so lange der kleine Vorath reicht.

für einen Spottpreis.

Man lese und flinne:

Therezaquin 240 S. m. 42 Böllb.
Bauch d. Paris 256 S. m. 22 Böllb.

Der Zottelräuber 240 S. m. 27 Böllb.

Gernimal 240 S. m. zahlb.

Gittison 256 S. m. zahlb.

Diese 5 Werke zusammen —

tabellös neu — großes Format.

in deutscher Übersetzung

kostet bei mir

■ nur 5 Mark. ■

■ füge ich jed. Kollektion

noch bei den berühmten Roman Nana d. Bola 254 S. statt.

Garantie: Solange die Sendung nicht

allen Angaben entspricht.

Verbindl. d. H. Schmidt's

Verlag, Berlin 25, Winterfeldstr. 34.

Prachtv. Concert- Pianino,

französisch, schöner Ton, wie
neu, für die Hälfte des Prei-
wertes, ein kleines für 320
Mark sehr billig zu verkaufen.

H. Wolfram,

Victoriatheater.

Kein Asthma mehr,

augenblickl. behoben. Belohnungen:
100.000 Francs.
Silb. und goldene Medaillen u. hors Concours. Ausk.

gratuit u. franco. Man schreibe an

Dr. Cléry in Marseille.

Bestenomm., fr. delikate

Süßrahmbutter

9 Pf. M. 10.40 franco
empfehlt G. Maisch.

Ventkirch, Wittig. Bei Be-

stellung d. zubem. ob mit od.

ohne Salz, 1 Pf. S. od. ganz

große Packete gew. werden.

Bestenomm., fr. delikate

Süßrahmbutter

9 Pf. M. 10.40 franco
empfehlt G. Maisch.

Ventkirch, Wittig. Bei Be-

stellung d. zubem. ob mit od.

ohne Salz, 1 Pf. S. od. ganz

große Packete gew. werden.

Bestenomm., fr. delikate

Süßrahmbutter

9 Pf. M. 10.40 franco
empfehlt G. Maisch.

Ventkirch, Wittig. Bei Be-

stellung d. zubem. ob mit od.

ohne Salz, 1 Pf. S. od. ganz

große Packete gew. werden.

Bestenomm., fr. delikate

Süßrahmbutter

9 Pf. M. 10.40 franco
empfehlt G. Maisch.

Ventkirch, Wittig. Bei Be-

stellung d. zubem. ob mit od.

ohne Salz, 1 Pf. S. od. ganz

große Packete gew. werden.

Dreherarbeit

übernimmt in schnellster, sauberster
Ausführung zu billigsten Preisen
"Zenith"-Fahrradwerke,

Großbaude, Tel. 1. 4882.

Aufträge direkt od. an Schlossern.

Müller, Dresden, Kl. Brüderg. 15.

Wagen.

1 gebr. leichtes, zweifig, eleg.
Coupé, sowie 1 offener, eleg.
Herrenkutschenträger billig zu
verkaufen Schäferstr. 13.

Köhler.

Jagdwagen,

Americains, 1 Pontwagen, 1 Dog-

cart, 1 Korbwagen, 2 Schlitten.

1 Landauer 200 M. ca. 50

Stück ein- und zweispännige

Kutschgeschriffe

Brustplatte, Cabriolet - Geschirr.

Schellenbänder, Glöckchen.

Regenmantel fallen billig verkaufen

werden Dresden-N. Rothenstr. 55

Wer billig bauen will, lautet

Chüren und Fenster

gebraucht, am billigsten

Rosenstrasse 13

bei B. Müller, im Hofe.

Hähmaschinen

<p

hob diese Dinge zu den wichtigsten Lebensthemen des Sprechenden gehörten. Dabei stande von seinem Gesicht eine formidabile Begeisterung, und aus seinen Augen leuchteten die hohe Genugthuung und die stolze Predigtur, die ihn sicherlich bei dem Gedanken bestreite, Pflichter bei dem eben befriedeten wohngewohnten Hofstaat gewesen zu sein.

Der alte Graf legte indes deutliche Zeichen von Ungebühr an den Tag. Die Breitwürigkeit seines Schwiegerohnes machte ihn erstaunt nervös, umso mehr, als er sich gerade sehr weniger als je in der Stimmung fühlte. Dinge, denen er nicht daselbe Interesse entgegenbrachte, wie sein Schwiegerohn, in so ausführlicher Weise erörtert zu sehen. Er nahm aus, als ein Diener eintrete und melden, daß das Frühstück servirt sei, und er sprang mit jugendlicher Elanlust aus, um den anderen voraus in das Spezialzimmer zu ellen. Der Baron ließ es sich natürlich nicht nehmen, seiner Schwiegermama den Arm zu bieten und sie zur Tafel zu führen. Auch während des Essens versteckte sich der Kammerherr in einer eingehenden Schilderung eines Hot-Salatet, die er wahrscheinlich noch weit über das fröhlich hinaus ausgedehnt haben würde, wenn nicht der Graf entdecktlos aufgetreten und, den Redeschwall jenes Schwiegerohnes unterbrechend, gesagt hätte: „Du erzählst die Sache wohl ein andrer Mal weiter, lieber Tafel, und begleite mich jetzt in mein Arbeitszimmer.“ Und zu seiner Gattin gewandt: „Du entschuldigst, lieber Dora. Ich habe mir Tafel etwas Geschäftliches zu besprechen. Es handelt sich um eine Hypothek auf Alt-Möhren. Wie sehen uns näher beim Diner.“

Auch seinem Sohn wünschte er, in seinem Arbeitszimmer bot er dem Baron zunächst eine Zigarre an und lud ihm ein. Blay zu nehmen. Während der junge Graf Dietrich in zehnminütiger Spannung der bevorstehenden Erörterung entgegenjährt, entwidete der Kammerherr mit der zurückhaltenden Schagheit eines Menschen, der gut geprägt hat, diese Rauchwollen aus dem importirten, edlen Kraut der Havana. Der alte Graf blieb starr und schweigend vor sich hin, auf seinem Stuhl sitzend und die Schultern, ganz gegen seine Gewohnheit, vornübergelehnt lassend und in den Händen seines hinter gerunzelten Gesichts eine so tiefe Belämmernheit vertrahend, daß es dem beschaulich vor sich hingaffenden Kammerherrn endlich auffiel: „Na, was hat's denn gegeben, Papa? Was für Sitten daß denn der Bodo wieder einmal angelegt! Ein leichtfüßiges Tischl. Aber ein torischer Soldat! Und ein Kettel! Diese Eleganz und diese Sicherheit bei alter Stärke! Ich sage Dir, Papa, ich galt seiner Reise als besser Reiter als den letzten Dolman, aber gegen den Bodo kommt's nicht auf. Togu die schneidige Erscheinung. Der Dolman steht ihm einfach großartig. Eine edle Husaren! — Den Dolman wird er nicht mehr lange tragen“ unterbrach der alte Graf, dem die Weitschweifigkeit jenes Schwiegerohnes auf die Nerven schlug.

Der Kammerherr machte eine Geberde des Staunens und trottete dann nach seinem Vorsatz, das er entlockte, um den alten Herrn schärfer in's Auge zu nehmen. „Was Du sagst, Papa. Bodo wird also den Abhängen nehmen! Schade!“ Der Graf nickte düster. „Er wird den Abhängen nicht nur vom Regiment, sondern auch von uns — uns allen. Mit einem Wort — das wollte ich Dir erläutern, Tafel und Dir, Dietrich, daß der Bodo nicht mehr als meinen Sohn und als zur Familie gehörig betrachtet.“ Der alte Herr hatte Erklärung mit erhobener Stimme, fast feierlichen Ton abgegeben, während sein bleiches Gesicht zugleich den tiefen Ernst und die unvergessene Entschlossenheit, die ihn bestreiten, widerstrahlte.

Dietrich, der allerdings durch ein paar Andeutungen seines Bruders vorbereitet war, sah er auch den vollen Umfang von Bodos Verhüllung nicht kommen, sah mit mitleidigen Blicken nach seinem Vater hin und viele Ergeistertheit spiegelte sich in seinen zudenkenenen Wangen. Den Kammerherrn entließ vor Saar das Monopol. Er fing den an einer Gummischnur hängenden Flüstergut ein, schob ihn wieder an seinen Platz und fragte: „Hat er schon — bin — keine Saden gemacht?“ Der alte Herr bestätigte. Dem schenken Blid seiner Augen, seinem leisen, unklaren Ton und der Röthe, die ihm in's Gesicht stieg, lag man an, wie peinlich ihm diese Eröffnung war und wie er sich vor dem Kammerherren in tiefster Seele wegen seines Sohnes schämte.

Die Rüttelheilung wirkte so erfrischend und erregend auf den Schwiegerohn, daß er die röthe sonst eigene Würde vergaß und ungekümmt aus dem Hüte krona „Hunderfünfzigtausend Mark!“ rief er entzückt. „Ja einer Nacht verpielt! Der —“ Und nachdem er ein paar Male mit heftigen Schritten das Zimmer durchmessen hatte, sagte er immer noch sehr aufgeregt hinzu: „Alderdings, da ist ihm nicht zu helfen. Da muß er eben springen, sonst kostet ja! Aus dem Offiziersstande mit Schimpf und Schande entfernt! Wenn nur die Sache nur nicht bei den höchsten Herrschäften standet!“ Der alte Graf nickte beunruhigt. „Ich halte es in Rückicht auf Dich und auf Dietrich für meine Pflicht, jeden öffentlichen Elat zu vermeiden. Bodo reicht selbst keinen Abschied ein und scheide in allen Ohren aus der Arme.“ Der Kammerherr riss die Augen weit auf. „Erlaube mal,“ sagte er. „Wenn Bodo seine Spieldchule nicht bezahlt, dann —“ „Ich werde Sie bezahlen,“ unterbrach der Graf.

Der Kammerherr stand wie vom Donner gerüht. „Bezahlen?“ stammelte er. „Du?“ Und während ihm das Blut vor Erregung heiß in Wangen und Stirn schoss, fuhr er fort: „Erlaube mal, dagegen möchte ich doch als Ertas Gatte protestieren.“ Der alte Graf runzelte seine Augenbrauen. „Du protestierst, daß ich die Ehre unseres Namens rein erhalten will?“ Der Kammerherr räusperte sich und wandte den Blick von dem erschrocknen Alten ab.

„Freilich“ meinte er, „es ist ja höchst reichlich für uns alle, gewisser Maßen eine Schmach für die Familie. Aber schließlich wird man uns nicht entgehen lassen, was Bodo verübt hat. Ja, in unserer rascheligen Zeit vergibt sich ja etwas schnell. Bedenkt doch, Papa, hundertfünfzigtausend Mark sind doch kein Pappenspiel! Du hast doch schließlich nicht die Pflicht, Dich für Deinen ungernahmen Sohn zu ruinieren.“ „Für die Familienehre würde ich auch meinen letzten Pfennig opfern.“ „Bravo, Papa!“

Dietrich hatte es ausgerufen, während er unwillkürlich an seinen Vater herantrat und mit glühenden Wangen und blitzenden Augen zu ihm aufschaut. Graf Gerhard drückte seinem Sohn die Hand. Der Kammerherr aber nahm den Ausdruck des spottfreudigen Entzugsmisses seines Schwagers mit einem missleidigen Lächeln auf. „Du urtheilst mit dem Leichtsinn der Jugend, Dietrich,“ sagte er mit überlegener Miene. „Du bist jung und träge noch nicht die Verantwortung eines Familienvaters. Ich aber habe die Interessen meiner Frau und meiner Kinder zu wahren und deshalb möchte ich Verwahrung dagegen einlegen, daß ein so hoher Betrag unmäßiger Weise weggeworfen wird, umso mehr, als Du ja, wie Du selbst sagtest, Papa, schon einmal schwierigsten Mark auf ein Brett für Bodo bezahlt hast. Es kann doch Niemand von Dir verlangen, daß Du für die Spielchulden Deines leichtsinnigen Sohnes aufkommst.“

Der alte Graf strich mit nervöser Bewegung über seinen lang herabwallenden grauen Bartendbart; seine hohe Gestalt redete sich kraß in die Höhe. „Gestatte mir, Dir zu bemerken,“ sagte er, „daß ich Dich nicht hierher gebeten habe, um von Dir eine Befreiung darüber zu empfangen, was zu thun ich für meine Pflicht zu halten habe. Mein Entschluß steht fest.“ Der Kammerherr machte eine Geberde der Verzweiflung. „Es ist ein übertriebenes Gefühl, Papa!“ rief er, seine Hände gegen den Alten bittend erhoben. „Glaube mir doch! Und sich wichtig in die Brust werfend, fuhr er fort: „Ich wäre der Letzte, der nicht loestet handele. Aber es ist es denn vorrecht von Dir gehandelt, wenn Du Deine armen Kinder benachteiligen?“ Eine gebietliche Handbewegung des alten Grafen unterbrach ihn.

„Benachteilige ich Dich etwa?“ fragte er. „Als nicht Ertas Pflicht als Hypothek auf Buchenau sicher eingetragen? Diese zweihunderttausend Mark sollen Dir und den Deinen nicht verloren gehen. darüber hinaus habe ich keine Verpflichtungen Dir gegenüber.“ „Juristisch ja nicht, lieber Papa, aber sozusagen doch moralisch.“ „Moralisch? Erlaube, meine moralische Pflicht ist in diesem Fall, für Bodos Verpflichtungen einzutreten, der mir meiner Erlaubnis Offizier geworden und der als solcher materiell von mir abhängig war. Ich darf die Leute, die ihm im Vertrauen auf mich Kredit geben, nicht benachteiligen. Wenn er nicht mehr Offizier ist, wird er keinen Kredit mehr haben, und wer ihn dann dennoch Kredit gewährt, thut es auf eigenes Risiko.“ „Das ist auch meine Ansicht, Papa.“ ließ sich der junge Graf Dietrich wiederum zustimmend vernehmen. Er trat an die Seite seines Vaters und sah mit finstrem, ärgerlichem Blick zu seinem Schwager hinüber.

Der Kammerherr hatte sein Taschentuch gezogen und rieb damit an seinem Ginglas herum. Ein scharfer, beraubender Wohlgeruch zog durch's Zimmer. „Ah — Papa,“ nahm Herr von Glümer-Rottenfeld wieder das Wort und schob sein Monste in's Auge. „Ah, ich kann Dich nicht hindern. Dein Vorhaben auszuführen, aber ich werde es stets als — eh, entzündliche, als ein Unrecht empfinden, das Du mir und damit auch mir und das Du Dietrich antreibst.“

Der zweihundertzweijährige Student, Graf Dietrich, machte eine ungöttliche Bewegung. Der Jorn glänzte in seinen Augen, wöchentlich er rief: „Papa begeht kein Unrecht, Papa kann auch gar kein Unrecht gegen mich begehen.“ Auch dem alten Grafen stieg eine Röthe in's Gesicht. „Ich hätte“, sagte er zu seinem Schwiegerohn gewendet, „von Dir mehr Interesse für unsere Familienehre und nicht Verständnis für meine Empfindungen erwarten. Und ich weiß nicht, ob ich unter diesen Umständen mehr Anliegen an Dich, um dessen Willen ich Dich hierher gebeten habe, noch gut Sprach bringen soll.“ „Ville, Papa,“ sagte der Kammerherr trocken, in nichts weniger als ermunterndem Ton. Zugleich trat er vor den großen Spiegel, der in der Mitte der einen Längswand angebracht war und fast bis zur Decke reichte. Er betrachtete sich wohlgefällig, zog seinen Rock in der Taille straff, knippte ein paar Stäubchen von dem Kremel und den Aufschlägen seines Rockes und zog dann seine beiden Taschendürüschen hervor, um seiner bei der Aufzogung des Gesprächs etwas verzögerten Heiteraus wieder die rechte Form zu geben. Darauf legte er sich in den Sessel, schlug ein Sein über das andere und sah erwartungsvoll zu seinem Schwiegerohn hinüber.

Der alte Graf begann: „Du weißt, daß mein Besitzthum in der Hauptfache in meinen beiden Gütern Buchenau und Alt-Möhren besteht. Um Bodos Spielschul zu bezahlen, muß ich eine Anteile machen. Ich habe mir gestern einen ungefährten Überbruch gemacht und habe dabei herausgerechnet, daß ich ebenfalls, zumal wenn wir schlechte Enten haben, allen meinen Verpflichtungen nicht werde pünktlich nachkommen können. Ich brauche ja nur im äußersten Notfall zu diesem Ausflüchtli gressen werden. Buchenau, wie auch Alt-Möhren sind seit Jahrhunderten im Besitz unserer Familie. Und darum wollte ich Dich fragen, ob Du mir nochgemäss die achttausend Mark Hypothekenzinse, die ich Dir zu zahlen verpflichtet bin, oder einen Theil derselben Kunden würdest.“

(Fortsetzung folgt.)

Größte, beste u. billigste Beerdigungs-Anstalten in Dresden u. Umgebung

PETÄT

Eigne Sargfabrik und Magazine.
Trauerwaren-Magazin.
Man vergleiche die Tarife.

Besorgung aller
auf das
Beerdigungswesen
bezüglichen Angelegenheiten
hier
sowohl als auswärts
sowie Bestellung der
Heimbürgin
durch die Comptoirs:

HEIMKEHR

Die Rechnungen werden nur nach be-
hördlich eingerichtetem Tarif aufgestellt
und abgestempelt. Nicht abgestempelte
Rechnungen sind zurückzuweisen.

Am See 26 und Bautznerstrasse 37.
Telephon I, 157. Teleg.-Adr.: Pietät, Dresden. Telephon II, 688.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Unerreicht

Ist Muschit's Vibrations-Massage (D. R. Patent 9209) bei Gicht, Rheumatismus, Rückenkrankheit, Gicht und Herzleiden. Nur allein Dresden-A., Bettinerstrasse 26, I.

Unerreicht

Ist Muschit's Vibrations-Massage (D. R. Patent 9209) bei Schwächezuständen jeder Art. Nur allein Dresden-A., Bettinerstrasse 26, I.

Geschäfts-Verkauf wegen Konkurs.

Das zur Konkursmasse des Goldarbeiters Ludwig Andreas Weber gehörige, hier, Bettinerstrasse 36 gelegene

Gold- und Silberwaaren-Geschäft

im Haftvertheile von ca. 4000 M. soll im Ganzen verkauft werden. Käufer kann in den bestehenden Rechtvertrag eintreten. Der unterzeichnete Konkursverwalter, bei welchem ein spezielles Vereinbarung über das Waarenlager zur Einsicht ansteigt, nimmt Gebote bis zum 29. d. M. entgegen.

E. Pechsieder, Drehsasse 1.

PATENT-SCHMIDT

Rudolf & Sohn,

Königgrätzestrasse 21, Mai 1900 in die amtliche Liste der Patentanwälte eingetragen und vor voller Praxis bei dem Kaiserlichen Patentamt zugelassen — füller Schlagpost, 211 (Caff Central) jetzt.

Johannesstr 23!

Preußischer Platz (Nikolsplatz). Seit 1881 im Patentamt am hiesigen Platze tätig.

Sicherste Hilfe
bei allen Hautkrankheiten,
Folgen von Quecksilber-
Missbrauch, Fleck-, Frauen-
Krankheiten. Selbst in den
schwersten, verschwefelten Fällen
werden noch Hilfe geleistet ohne
Berauslösung.

Friedrich Heimberg,
Naturheilfudiger,
Dresden-A., Bautznerstr. 32, II.
Sprech. 2-5, Sonnt. 8-11 B.

Corpulenz,

Fettleibigkeit, Blutan-
drang, welche leicht Schlag-
anfälle, Herzkrankungen,
Nierenleiden u. i. w. herbe-
föhren, werden schnell und ohne
nachtheilige Folgen belegt durch

Dr. Brandes amerik.

Sarsaparillenessen. Br. 1 M.

Garantiert wissam u. unschädlich.

Bromiger Verband n. austrockn.

Königlich privil.

Salomonis-Apotheke,

Dresden-Alte, Neumarkt 8.

Kinder-Schlitten

Schlittschuhe

F. Bernh. Lange

Amalienstr.

Kropp hilft sicher!

Zahnschmerz hohler Zähne

wird schnellstens befeitigt durch

Kropp's Zahnwatte (20% Coprocrotwatte),

echt & glasig 50 Pf. in den Drogerien:

Franz Bleimel Nachf., Reichsstr. 6.

Paul Büchner, Reichsstr. 24.

Otto Friedrich, Königstraße- und Gemüsestr.

Hugo Kaestner, Görlitzerstr. 28.

Rud. Leithold, Amalienstr. 4.

Max Leibnitz, Freystr. 17.

Paul Lehner, Reichsstr. 14.

Max Löscher, Schönstr. 25.

Arth. Philipp, Schönstr. 24.

Carl Reichert, Bautznerstr. 41.

Herrn. Koch, Altmarkt 5.

in Pleschen: **Ernst Dressler**, Leipzigerstr. 110.

zu haben soll in allen Drogerien ganz Sachen,

aber nimmt nur „Kropp's Zahnwatte“ und weiße Brävovate ohne diesen Namen englisch an.

Nen! Neu! Neu!

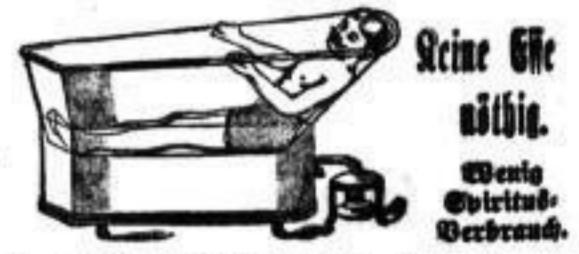
Hühneraugen - Lödter!

entfernt schmerz- und gefahrlos jedes Hühnerauge.

Dieses wirklich praktische Instrument empfehlen die Verkäufer von: Alb. Haan, Draperie, Dresden-A., Grunerstr. 10, Franz Wulff, Draperie, Dresden-A., Albrechtsstr. 10, Paul Bantle, Dresden-A., Neugasse, Oscar Saar, Dresden-A., Johann Georgen-Allee, Paul Stölzer, Draperie, Dresden-A., Samenzierstr. 1, pt. O. Kaestner, Draperie, Dresden-A., Marienstr. 21, Carl Reichert, Draperie, Dresden-A., Bautznerstr. 41, Bob. Zeilhauer, Draperie, Cotta, Heinrich, Max Hänsel, Drap. Wohlwitz, Römerplatz 9, Max Hofrichter, Filzere, Dresden, Bautznerstr. 1, Oskar Rehn, Filzere, Leuben, Bahnhofstrasse.

Patent-Bade-Einrichtung
mit
Spiritusbefeuerung!

Leine
statisch.
Wenig
Spiritusb-
bedarf.



Preis 60 Mark.

Prospekte gratis durch die Fabrikanten für Bäder, Dampf- und Heißluftbäder — Installation — Closetsanlagen —

Knoke & Dressler, Dresden,
Königl. Hoflieferanten,
König Johannstrasse, Ecke Birnaischer Platz.

Zahnschmerz hohler Zähne

wird schnellstens befeitigt durch

Kropp's Zahnwatte (20% Coprocrotwatte),

echt & glasig 50 Pf. in den Drogerien:

Franz Bleimel Nachf., Reichsstr. 6.

Paul Büchner, Reichsstr. 24.

Otto Friedrich, Königstraße- und Gemüsestr.

Hugo Kaestner, Görlitzerstr. 28